1437 0082
05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935
Faktor 20 Sa.

Westdeutscher Sport-Beobachter

Nuvolari ist Favorit
Großer Automobilpreis von Nizza

Auf einer Rundstrecke in der Nähe des Rivierabadeortes Nizza wird am Sonntag der Große Automobilpreis von Nizza ausgetragen. Deutschland ist allerdings nicht vertreten, so daß der Weg für einen neuen Alfa-Romeo-Sieg frei sein dürfte. Das Rennen, das insgesamt über eine Strecke von 321,400 Km. geht (also nicht der Grand-Prix-Formel entspricht), sieht die Beteiligung von Fahrern aus Italien, Frankreich, England, Spanien und der Schweiz vor. Favoriten sind natürlich die Fahrer der Scuderia-Ferrari, und hier wieder Tazio Nuvolari und Louis Chiron. Letzterer ist übrigens vor einer Woche wegen seiner Verdienste um den französischen Automobilsport zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Sonderzug zum Saarbrücker Gaufest

Die Reichsbahn läßt aus Anlaß des Gaufestes des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen vom 22. bis 25. August in Saarbrücken einen Verwaltungssonderzug mit 75 Prozent Fahrpreisermäßigung fahren. Die Hinfahrt erfolgt am Donnerstag, 22. August, vormittags ab Hamm (Westfalen). Einsteigebahnhöfe sind u. a. Essen (8.28 Uhr), Mülheim, Duisburg (9.04 Uhr), Düsseldorf (9.31 Uhr), Köln (10.21 Uhr). Die Rückfahrt erfolgt Sonntagabend, 25. August. Der Fahrpreis beträgt ab Köln 5,40 für Hin- und Rückfahrt. Zur Kartenlösung ist jeder berechtigt ohne besonderen Ausweis.

Hindenburg-Gedenkstaffel in Argentinien

Der neue Deutsche Turnverein in Buenos Aires veranstaltete unter Teilnahme aller Turnvereine des La Plata-Gaues des ATB einen Hindenburg-Gedenkstaffellauf auf einer 5,2 Km. langen Strecke. Nach Schluß des Wettbewerbs fand auf dem Turnplatz des Vereins, der im kommenden Jahre auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, vor dem fahnengeschmückten Hindenburg-Bild im Beisein aller Teilnehmer eine würdevolle Feier statt.

Geänderte Mannschaft gegen Luxemburg

Die für das Luxemburg-Spiel vorgesehene deutsche Fußballelf ist nach dem Duisburger Uebungsspiel auf einigen Posten geändert worden. Es spielen:

Jürrissen (Oberhausen)
Busch (Duisburg) — Gramlich (FC Villingen)
Zielinski (Hamborn) — Sold (Saarbrücken) — Stephan (Essen)
Fr. Elbern (Beuel) — Gellesch (Schalke) — Fricke (Hannover) — Urban (Schalke) — Günther (Duisburg)
Ersatz: Ittel (Frankenthal), Eufinger (Hanau 93), Deike (Hannover), Schlawitzki (Köln).

NSU bei der Sechstagefahrt

An der Internationalen Sechstagefahrt nimmt auch NSU mit drei Mannschaften teil. Die erste Mannschaft, die für Deutschland um die Silber-Vase kämpft, wurde mit Soenius, Kütchen und Knees besetzt. Um die Große Goldene Medaille der FICM bewerben sich Berchtold, Pfeiffer, Fleischmann, sowie die Beiwagenmannschaft Waltet, Wiehner, Naujock.

Loof bei BMW

Nach einer Meldung aus München wird der Godesberger Ernst Loof, der lange Jahre für Imperia fuhr, in Zukunft eine BMW-Maschine steuern.

Radrundfahrt durch die Schweiz
Ludwig Geyer, Vorjahrssieger

Die dritte „Tour de Suisse", das große Radrennen durch die Schweiz, findet in den Tagen vom 24. bis 31. August statt. Von Zürich aus führt die Rundfahrt am ersten Tage in das Rheintal und weiter ins Engadin. Der zweite Tag sieht die Fahrer auf der Strecke zum Schweizer Süden: Bellinzona, Locarno und Lugano müssen passiert werden. Ueber den Gotthard führt der dritte Tag zurück in das Herz der Schweiz, den Vierwaldstätter See. Nach einem Ruhetag in Luzern heißt die nächste Tagesetappe Berner Oberland, Aigle, Genfer See und endet im westlichen Zipfel der Schweiz. Das nächste Tagesziel ist Bern, am siebten Tage erreichen die Fahrer Biel, Solothurn, Langenthal, Basel und den Hauenstein. Die letzte Strecke schließlich führt die Schweizfahrer über Winterthur und St. Gallen zurück nach Zürich. Elf Nationen sind beteiligt.

Bundesführer Linnemann im Rundfunk

Heute, von 18.30 bis 18.45 Uhr, spricht Bundesführer Felix Linnemann im Reichssender Berlin über „Das neue Fußballjahr".

Steher-Weltmeisterschaft in Brüssel
Lohmann und Wambst siegen in den Vorläufen

Die am Dienstag verregneten Vorrennen der Steher zur diesjährigen Weltmeisterschaft wurden am Mittwochnachmittag bei trübem Wetter durchgeführt. Im 1. Lauf über 100 Km. siegte der deutsche Vertreter Walter Lohmann in 1:42:47,4 Stunden vor dem Franzosen Lacquehay (10 Meter zurück), Ronsse (Belgien) (600 Meter zurück), van der Wulp (Holland) 4 Runden zurück, Gilgen (Schweiz) 9 Runden zurück und Prieto (Spanien) 12 Runden zurück. In die Entscheidung kommen aus diesem Lauf Lohmann, Lacquehay und Ronsse.

A. Wambst vor Metze und Severgnini

Eintöniger verlief der zweite Vorlauf. Nachdem A. Wambst, Metze und Severgnini die drei ersten Plätze eingenommen hatten, blieben die Positionskämpfe aus, da sich die Genannten zu überlegen zeigten. Lediglich Severgnini mußte hin und wieder kämpfen, um seinen 3. Platz gegen den oft anstürmenden Belgier Seynaeve behaupten zu können. Metze fuhr auf „Sicherheit". Grant schied vorzeitig aus.

Ergebnis des 2. Vorlaufs, 100 Km.: 1. Auguste Wambst (Frankreich) 1:27:21,4 Std., 2. Metze (Deutschland) 10 Meter zurück, 3. Severgnini (Italien) 50 Meter zurück, 4. Seynaeve (Belgien) 100 Meter zurück, 5. Blekemolen (Holland) 300 Meter zurück, 6. Suter (Schweiz) 350 Meter zurück.

Heute steigt der Endkampf

Metze, Lohmann (Deutschland), A. Wambst, Lacquehay (Frankreich), Severgnini (Italien), Ronsse (Belgien)

sind die Namen des Sechserfeldes, das heute nachmittag zum Endlauf über 100 Km. antreten wird.

Wer wird Weltmeister?

ist eine Frage, die bei der hervorragenden Veranlagung sämtlicher Teilnehmer — den Belgier G. Ronsse vielleicht ausgenommen — nicht ohne weiteres beantwortet werden kann.

Lacquehays Zehnmeterabstand hinter dem Vorlaufsieger Lohmann beweist, daß der „Karabiner" wieder da ist. Auch „Guguste", der sich am letzten Sonntag in Paris schonte, und der Italiener Severgnini scheinen ihre Sturzverletzungen überwunden zu haben, so daß das Rennen für die beiden Deutschen in keinem Falle ein Spaziergang sein wird.

Trotz seines zweiten Platzes im Vorlauf hinter August Wambst ist

der Titelverteidiger Erich Metze

Favorit. Er wird den Titel sogar mit ziemlicher Sicherheit erfolgreich verteidigen, wenn ihn sein westfälischer Landsmann Walter Lohmann dabei nach Kräften unterstützt. Haben die Deutschen den gleichen Mannschaftsgeist, wie ihn im vergangenen Jahre Paul Krewer in so vorbildlicher Weise in Leipzig demonstrierte, kann der Weltmeister der Steher 1935 nur ein Deutscher sein, gleichviel ob nun der Bochumer für den Dortmunder oder umgekehrt Metze für Lohmann streitet. E. M.

H. Geyer bestraft

Die ONS gibt bekannt: „Beim „Großen Preis von Deutschland" auf dem Nürburgring haben die Sportkommissare über den Fahrer H. Geyer (Startnummer 8) wegen Behinderung eines andern Fahrers eine Ordnungsstrafe verhängt. Gegen diese Ordnungsstrafe haben die Daimler-Benz-Werke als Bewerber bei der ONS Einspruch erhoben. Die vom Präsidenten der ONS auf Grund dieses Einspruches durchgeführte eingehende Untersuchung hat ergeben, daß während der Auflockerung des Feldes in den ersten Runden nach dem Start eine, wenn auch unbewußte und ungewollte, so doch tatsächliche Behinderung des Fahrers Startnummer 1 durch den Fahrer Startnummer 8 eingetreten ist. Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Beachtung einer peinlichen Fahrdisziplin hat der Präsident der ONS dem Einspruch des Bewerbers nicht stattgeben können.

In der Oeffentlichkeit und insbesondere in Informationsdiensten sind nach dem „Großen Preis von Deutschland" bedauerlicherweise verschiedentlich völlig abwegige Folgerungen — so u. a. die, daß bei einer Nichtbehinderung ein deutscher Fahrer gewonnen hätte — aus diesem Falle gezogen worden. Die ONS hält es für ihre Pflicht, derartige müßige Kombinationen, vor allem, wenn sie wie diese dazu geeignet sind, den ehrlich erkämpften Sieg eines ausländischen Meisterfahrers zu schmälern, aufs schärfste zurückzuweisen."

Finnland stellt um

Der finnische Verband hat seine für das Länderspiel gegen Deutschland (in München) bestimmte Elf umgeändert. Leo Karjagin (HJFK) spielt für den linken Läufer Kanerva und Salin (HJFK) für den Linksaußen Lintamo, der die Reise nur als Ersatzmann mitmachen wird.

Auslandsstarts deutscher Berufsboxer

wurden genehmigt: 16. August Josef Schleinkofer (München) gegen Baumgartner (Schweiz) in Zürich; 20. August: Hans Schönrath (Krefeld) gegen Havlicek (Oesterreich) in Wien; 31. August: Rudi Schmitt (Mannheim) gegen Garre (Straßburg) in Straßburg.

Da Polen im Augenblick nicht mehr der IBU angehört, erhielten die Boxer Barineck (Breslau), Polter (Leipzig) und Al Hopp (Berlin) für einen Start in Kattowitz (17. August) keine Erlaubnis.

Henkel im Tennis erfolgreich

Im Tennisturnier schaltete Henkel den Belgier Petain 6:0, 6:0, 6:1 aus und steht somit in der Vorschlußrunde. Denker schlug den Dänen Grut 6:4, 6:1, 6:3. Das nächste Spiel gegen den Inder Bhandari mußte beim Stande 6:1, 1:0 für Denker wegen Regens abgebrochen werden, aber der Deutsche hat die besten Aussichten, ebenfalls die Vorschlußrunde zu erreichen. Frl. Sieber blieb über die Engländerin Dina Ley 6:4, 6:2 erfolgreich, sie trifft jetzt auf Frl. Drinova (Tschechei). Das Programm der Tennisspieler konnte bisher nicht eingehalten werden, da auch gestern wieder starke Regenfälle zum Abbruch zwangen.

Heuser – Livan
Berufsbox-Großveranstaltung in Berlin

Die Großkampftage im Berliner Berufsboxsport eröffnet der Sportpalast am 30. August. Im Mittelpunkt des Programms steht die Begegnung Adolf Heuser (Bonn) gegen den italienischen Halbschwergewichtsmeister Vittorio Livan. Katter (Berlin) hat Gino Bonetti (Italien) zum Gegner.

„England hat sich nicht blamiert"
Nachklänge zum Länderkampf Deutschland gegen England

Die englische Presse verzeichnet mit Befriedigung den feierlichen Empfang, der in München den englischen Vertretern von der deutschen Mannschaft und den 20 000 Zuschauern bereitet wurde. Ebenso ist man zufrieden, daß die Engländer — wenn sie auch geschlagen wurden — verhältnismäßig noch recht gut abgeschnitten haben.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph" bezeichnet Spring, Schaumburg, Dr. Dessecker und besonders Leichum als Anwärter einer Goldmedaille bei den Olympischen Spielen und fügt hinzu: Wir können uns selbst Glück wünschen, daß unsere Niederlage nicht größer war.

In dem Bericht der „Times" heißt es: Deutschland hat gewonnen, aber England hat sich nicht blamiert, im Gegenteil, es hat überraschend gut abgeschnitten.

Leuer, Köln, weiter erfolgreich

Zwei schöne Siege feierte der Kölner Nachwuchssteher Adam Leuer im Verlaufe einer Radrennveranstaltung in Saarbrücken. Er traf hier auf Breuer-Köln, Ifland-Düsseldorf und Neustedt-Halle, die er sicher schlug. Das 20-Kilometer-Rennen gewann Leuer in 17:17 Minuten mit 180 Meter Vorsprung vor Breuer, den 30-Kilometer-Lauf in 26:51 Min. vor Ifland (360 Meter zurück). Im Fliegerhauptfahren der Amateure belegte Öhligschläger-Köln hinter Hoffmann-Frankfurt den zweiten Platz.

Akademische Weltmeisterschaften

Viehbahn gewinnt auch das Turmspringen
Henkel steht in der Tennis-Vorschlußrunde

Der fünfte Tag der Akademischen Weltmeisterschaften in Budapest brachte wieder einen deutschen Erfolg durch den Berliner Viehbahn, der jetzt auch das Turmspringen für sich entschied, nachdem er schon vor einigen Tagen das Kunstspringen gewonnen hatte. Bei den Pflichtsprüngen fiel der Deutsche etwas zurück, um aber dann bei den Kürsprüngen klar in Front zu bleiben. Auf den nächsten Platz kam der Finne Niemelainen.

Das 100-Meter-Rückenschwimmen brachte insofern eine Ueberraschung, als der Engländer Besford die Ungarn hinter sich lassen konnte. Die beiden deutschen Teilnehmer Bauer und Schumann endeten zurück. — Im 1500-Meter-Kraulschwimmen schieden die Deutschen im Vorlauf aus. Die Schwimmkämpfe finden heute ihre Beendigung.

Ergebnisse. Turmspringen: 1. Viehbahn (Deutschland) 110,82 Punkte, 2. Niemelainen (Finnland) 109,38 Punkte, 3. Hidvegi (Ungarn) 106,07 Punkte. — 100-Meter-Rücken: 1. Besford (England) 1:12,8 Min., 2. Bitskey (Ungarn) 1:13,2 Min., 3. Gombös (Ungarn) 1:13,8 Min., 4. Bauer (Deutschland) 1:14,2 Min., 5. Karliczek (Polen) 1:14,6 Min., 6. Schumann (Deutschland) 1:15,4 Min. — 1500-Meter-Kraul: 1. Vorlauf: 1. Lengyel (Ungarn) 21:10,4, 2. Cavalero (Frankreich) 22:47,8, 3. Pader (Oesterreich) 22:57. — 2. Vorlauf: 1. Plepar (Ungarn) 22:13,6, 2. Schi[illegible] (Tschechei) 22:22, 3. Prüber (Tschechei) 22:43,2.

Im Degen-Mannschaftskampf erreichten unsere Fechter die Endrunde, nachdem sie Ungarn mit 9,5:6,5 geschlagen hatten, mußten sich den französischen Vertretern 5,5:10,5 beugen. Die Entscheidung um den ersten und zweiten Platz liegt zwischen Frankreich und Ungarn.

Deutschland im Wasserball Dritter

Das Wasserballturnier wurde am Mittwoch abgeschlossen. Ungarn triumphierte über die Tschechoslowakei 6:0 (4:0), während Deutschland nach taktisch klugem Spiel Oesterreich 3:2 (1:2) besiegte. Die Endplacierung ist hier: Sieger und Weltmeister Ungarn vor der Tschechoslowakei und Deutschland.

Im Degen-Mannschaftskampf

gelang der deutschen Vertretung ein Sieg über die Tschechoslowakei mit 9½:6½, so daß ihr der zweite Platz hinter dem Studentenweltmeister Frankreich zufiel.

Nur ein Träger der Angestelltenversicherung
Vermeidung sozialer Härten – Neue Arbeitsplätze für die entbehrlich werdenden Angestellten

Von Dr. Franz Wischer Abteilungsleiter im Amt Sozialversicherung und Arbeitsfürsorge der DAF

Als vor einigen Tagen durch Rundfunk und Presse die Nachricht verbreitet wurde, daß mit Ende dieses Jahres die Ersatzkassen der Angestelltenversicherung aufgehoben werden, sind über die Bedeutung dieser Maßnahme vielfach irrige Auffassungen entstanden. In weiten Volkskreisen denkt man bei Ersatzkassen ausschließlich an diejenigen der Krankenversicherung, die mit rund 1,5 Millionen Mitgliedern eine erhebliche Bedeutung im Rahmen der Sozialversicherung haben. Zur Klarstellung sei daher darauf hingewiesen, daß diese Ersatzkassen der Krankenversicherung nach wie vor bestehen bleiben, ja sogar künftig eine höhere Bedeutung besitzen werden, da der Gesetzgeber sie zu gesetzlichen Trägern der Krankenversicherung, die sie früher nicht waren, erklärt hat.

Bei den Ersatzkassen der Angestelltenversicherung handelt es sich um besonders zugelassene Versicherungseinrichtungen einer Vereinigung von Betriebsführern oder einzelner großer Unternehmungen. Sie traten als Versicherungsträger an die Stelle der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und hatten für den Kreis der Unternehmungen, für die sie errichtet waren, in gleicher Weise wie die Reichsversicherungsanstalt die

Versicherung der reichsgesetzlich versicherungspflichtigen Angestellten

durchzuführen. Die Reichsversicherungsanstalt mußte aber, ohne einen unmittelbaren Einfluß auf die Finanzgebarung der Ersatzkassen der Angestelltenversicherung zu haben, den Versicherten gegenüber für deren reichsgesetzliche Leistungen haften. Bei mehreren dieser Ersatzkassen genügte aber das Vermögen nicht mehr zur Ausgabendeckung. Da außerdem der Geschäftsverkehr mit den Ersatzkassen erhebliche Verwaltungsarbeit verursachte, bestimmte bereits das für die organisatorische Neugestaltung der Sozialversicherung grundlegende Gesetz über den Aufbau der Sozialversicherung vom 5. Juli 1934, daß die Ersatzkassen aufgehoben werden sollen.

Die jetzt erlassene 9. Verordnung zum Aufbau der Sozialversicherung (Ersatz- und Zuschußkassen der Rentenversicherung) vom 6. August 1935 („Reichsanzeiger" Nr. 183 vom 8. August 1935) enthält die näheren Durchführungsbestimmungen. Danach werden vom 1. Januar 1936 ab die reichsgesetzlichen Beiträge, also die Pflicht- und freiwilligen Beiträge derjenigen Versicherten, die bisher zu einer Ersatzkasse zählten, nicht mehr an diese, sondern nur noch an die Reichsversicherungsanstalt entrichtet.

Die Verpflichtung zur Zahlung der reichsgesetzlichen Leistungen

geht auf die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte über. Die Ersatzkassen müssen dieser die entsprechenden Deckungsmittel überweisen. Hierbei wurde eine Regelung getroffen, die den Ersatzkassen weitgehend entgegenkommt und ihnen nicht die Möglichkeit verschließt, für die über die reichsgesetzlichen Leistungen hinausgehenden bisherigen Mehrleistungen weiterbestehen zu können. Es ist damit Vorsorge getroffen, daß den versicherten Angestellten die bisherigen Ersatzkassen ihre Rechte erhalten bleiben. Es wäre nicht zu verantworten gewesen, in dieser Beziehung eine Regelung zu treffen, die das Weiterbestehen bisheriger Ersatzkassen als Zuschußkassen gefährdet hätte. Das Amt Sozialversicherung und Arbeitsfürsorge der DAF hat im Zusammenwirken mit den maßgebenden gesetzgeberischen Stellen seine Aufgabe darin gesehen, den dem höheren Ziele einer Zusammenfassung in der Angestelltenversicherung dienenden Wegfall der Ersatzkassen für die Beteiligten so schonend durchzuführen, daß alle Härten vermieden werden. So sieht die neue Verordnung ausdrücklich Bestimmungen vor für das Weiterbestehen der Ersatzkassen als Zuschußkassen, wenn sie nunmehr des Charakters der Ersatzkassen entkleidet werden. Während einer Uebergangszeit kann das für die versicherungstechnische Ausbalancierung von Einnahmen und Ausgaben zuständige Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung bezüglich der von der künftigen Zuschußkasse zu erfüllenden Bedingungen weniger strenge Anforderungen stellen als bei den sonstigen dieser Aufsicht unterliegenden Pensionskassen. Auf Antrag, der bis zum 31. März 1936 zu stellen ist, kann der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und nach Anhörung der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte einer solchen Zuschußkasse die Ermächtigung erteilen, die

Entrichtung der reichsgesetzlichen Beiträge

zu besorgen. Für die durch den Wegfall der Ersatzkasseneigenschaft etwa entbehrlich werdenden Angestellten soll zur Vermeidung sozialer Härten insofern gesorgt werden, als ihnen bei den weiterbestehenden Kassen oder bei den Unternehmern, für die die Kassen errichtet sind, und, soweit dies nicht erreichbar ist, nach Möglichkeit bei den Trägern der Sozialversicherung Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden.

Die Bedeutung der Ersatzkassen der Angestelltenversicherung ist in den letzten Jahren immer stärker zurückgegangen. Viele dieser Kassen hatten bereits ihre Ersatzkasseneigenschaft von sich aus aufgegeben. Zurzeit befinden sich von den 3,5 Millionen Versicherten der Angestelltenversicherung nur noch knapp 60 000 in Ersatzkassen. Die wichtigsten dieser Ersatzkassen sind der Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes und die Versorgungskasse Vereinigter Rhedereien a. G. in Hamburg. Wenn sie nunmehr für den reichsgesetzlichen Teil der Beiträge und Leistungen in den einen großen Träger der Angestelltenversicherung, die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, übergehen, darf nicht ihre geschichtliche Aufgabe, Bahnbrecher für eine Pensionsversicherung der Angestellten gewesen zu sein, vergessen werden. Als es vor dem Jahre 1913 noch keine Angestelltenversicherung gab, sind sie zum sozialen Schutz der Angestellten von einzelnen Unternehmern oder Unternehmergruppen gegründet worden und haben, wenigstens soweit es sich um die oben genannten (Beamtenversicherungsverein und Versorgungskasse) handelt, Vorbildliches geleistet. Es ist daher besonders zu begrüßen, daß ihnen, wenn auch auf anderer Grundlage, die Möglichkeit gegeben wird, künftig in Zuschußkassen das von ihnen begonnene Werk weiter zu führen.

Der Marktbeobachter
vom 14. August

Amtlicher Preisbericht der Kölner Warenbörse

Häute und Felle. Es kosteten in RM: a) Klasse I und b) Klasse II: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfd., b) 0,22—0,29, desgl. von 30—49 Pfd. a) 0,24—0,35, b) 0,20—0,27, Ochsen, Kühe, Rinder von 50—69 Pfd. a) 0,26—0,40, b) 0,21—0,31, desgl. von 70 Pfd. u. mehr a) 0,26—0,38, b) 0,21—0,31, Bullen von 50—79 Pfund a) 0,22—0,31, b) 0,19—0,25, desgl. von 80 Pfd. u. mehr a) 0,20—0,26, b) 0,17—0,23. Fresserfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft u. Schlachtung für 1 Pfd. Frischgewicht 0,27 bis 0,29, desgl. Kalbfelle 0,28—0,40, Roßhäute, gesalzen, bis 219 cm lang für 1 Stück 3,50—6,00, desgl. 220 cm lang aufwärts 7,50—10,50. (Die Preise sind ausschließlich Großhandelspreise für erste Sortimente. Spezialsortimente sind nicht einbegriffen.) Stimmung: Nach wie vor sind schwere Häute gut gefragt.

Leder. Preise in RM für 1 Kilo. Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 3,05—3,40, desgl. in Kernstücken 4,30—5,25, Zahm-Vacheleder in Hälften 1,95—2,60, desgl. in Kernstücken 2,85 bis 4,90, Wild-Vacheleder in Hälften 1,70 bis 2,30, desgl. in Kernstücken 2,60—4,10, Wild-Vachehälse 1,70—2,50, Wild-Vacheseiten 1,10 bis 1,55, Spalte lohgar, lissiert in Kernstücken 1,55 bis 2,30, Blankleder in Hälften, braun 2,75 bis 5,40, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnittene 3,05 bis 5,20, Vachetten, gewöhnliche Sorten 5,00 bis 10,30 für 1 Quadratmeter. Besondere Qualitätsleder in Zahm- und Wildvacheleder brachten bis 10 Proz. mehr. (Die Preise sind Großhandelspreise aus erster Hand und erste Sortimente. Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen.) Stimmung: Das Geschäft mit den Schnittern und Lederhandlungen hat sich gebessert.

Hamburger Warenmarkt

Reis: An der ruhigen Lage des hiesigen Marktes hat sich nichts geändert. — Die östlichen Rohreismärkte liegen gleichfalls still. — Baumwolle: ruhig 4,05, 5,55. — **Hülsenfrüchte:** Bei fester Grundlage entwickelte sich in Bohnen und Linsen lebhafteres Geschäft. Auch das Inland ist mit größeren Kauforders am Markt. Erbsen stetig. — Forderungen gegen den Vortag unverändert. — Kautschuk. Ruhig 5 13/16, Sept.-Okt. 5 7/8, Okt.-Nov. 5 15/16.

Zucker: Am Effektivmarkt machte sich stärkere Zurückhaltung bemerkbar, Forderungen unverändert, Terminzucker ruhig.

Oele und Fette: Bei ruhigem Geschäft blieben die Preise für Oele und Fette auf der ganzen Linie unverändert. — In der Zeit vom 4. bis 10. August 1935 wurden folgende Mengen an Oelfrüchten über Hamburg eingeführt: 82 000 Erdnüsse, 34 000 Sack Kopra, 87 000 Sack Palmkerne und 22 000 Sack Leinsaat. — **Kaffee:** Von den brasilianischen und zentralamerikanischen Abladern liegen unveränderte Offerten vor. Am Lokomarkt entwickelte sich auf letzter Preisbasis kleines Geschäft.

Schmalz: Sehr fest. Preise unverändert.

Rauhfutter und Futter ruhig, unverändert.

Gewürze: Die Grundstimmung des Marktes ist stetig. Das Geschäft gestaltete sich eher etwas ruhiger. Die Einfuhren über Hamburg betrugen in der Zeit vom 4. bis 10. August 4000 Sack Pfeffer und 4000 Sack andere Gewürze. Jamaica piment 82.

Kakao: Auf dem Abladungsmarkt sind keine Preisveränderungen eingetreten. Für greifbare Ware zeigt der inländische Verbrauch auf letzter Preisbasis in zunehmendem Umfange Kaufinteresse. In der letzten Woche wurden 27 000 Sack Rohkakao über Hamburg eingeführt.

Kakaofabrikate: Kakaobutter wird nur in kleinen Mengen angeboten, die schnell Unterkunft finden. In Pulver kamen befriedigende Umsätze zustande. Preise unverändert.

Getrocknete Früchte: Bei ruhiger Marktlage hörte man unveränderte Preise.

Magdeburger Zuckernotierungen

Gemahlener Melis per August 32,70. Tendenz: Ruhig. Wetter: Anhaltender Regen.

Notierungen in RM für 50 Kilo Weißzucker (einschl. M. 0,50 für Sack und M. 10,50 Verbrauchssteuer) brutto für netto ab Fabrik-Verladestelle Magdeburg und Umgebung, bei Mengen von mindestens 200 Zentnern.

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse

Oktober 1197 B, 1193 G, Dezember 1189 B, 1187 G, 1189 bez., Januar 1936 1189 B, 1188 Geld, 1189 nach Notiz, März 1936 1189 B, 1188 G, 1188 bez. Tendenz: Stetig.
Preise per lbs in US-Dollarcents.

Hamburger Baumwoll-Loco-Notierungen, mitgeteilt vom Verein der am Baumwollhandel beteiligten Firmen: Ostindische. Superfine mgd. Scinde white rougish Bremen Klausel I 4,05 p. lb. in Pence. Fine Oomra Stand. I Bremen Klausel II 5,55 p. lb. in Pence. Locopreise für 1 lb. Tendenz: ruhig.

Liverpooler Baumwollnotierungen

Oktober 768 G, 672 B, November 769 G, [illegible] Brief, Januar 1936 762 G, 663 B, März 1936 760 G, 663 B, Mai 1936 758 G, 665 B, Juli [illegible] August 1936 757 G, 663 B, Loco 811 G, 722 B. Tendenz: Stetig.

Wachsende Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln

Dank der aufbauenden Wirtschaftspolitik steigt bekanntlich der Verbrauch an Nahrungsmitteln seit Mitte 1933 ständig. Gleichzeitig sorgt eine planvolle Führung der Landwirtschaft dafür, daß diese Zunahme des Verbrauchs nicht durch eine höhere Devisenbelastung erkauft werden muß, sondern daß im Gegenteil trotz dieser Verbrauchszunahme der Anteil der inländischen Erzeugung am Gesamtverbrauch steigt. Am stärksten macht sich die erhöhte Eigenerzeugung bei den tierischen Nahrungsmitteln bemerkbar. Vom Speckverbrauch des Jahres 1934 erzeugten wir 92 Prozent (1933: 92, 1924: 79) selbst und vom Schmalzverbrauch 78 (67 bzw. 48) Prozent. Der Anteil der Selbstversorgung an Butter stieg auf 87 (88 bzw. 80) Prozent, obwohl der gesamte Butterverbrauch im Jahre 1924 nur 260 000 Tonnen betrug, dagegen 487 000 Tonnen im Jahre 1934. Aehnlich liegen die Verhältnisse in der Käseversorgung, die wir im vergangenen Jahre zu 91 Prozent (90 bzw. 83) deckten bei einer Verbrauchssteigerung von 255 000 Tonnen in 1924 auf 378 000 Tonnen in 1934. Auch im Fleischverbrauch sehen wir im letzten Jahrzehnt eine starke Zunahme bei steigender Selbstversorgung. Vom Rindfleischverbrauch erzeugten wir 98 (99 bzw. 84) Prozent und vom Schweinefleischverbrauch 99 (99 bzw. 95) Prozent. Lediglich der eigne Erzeugungsanteil am Verbrauch an Geflügel- und Wildfleisch ist etwas zurückgegangen. Eine bedeutende Entlastung der Devisenbilanz bedeutet auch die Erhöhung des eignen Erzeugungsanteils am Verbrauch von Fischen auf 66 (64 bzw. 41) Prozent, sowie am Eierverbrauch auf 81 (80 bzw. 75) Prozent.

Der Anteil der inländischen Erzeugung kann aber nicht nur durch wirtschaftspolitische Maßnahmen bestimmt werden, sondern hier spielt auch entscheidend auf einigen Gebieten die Witterungslage mit. So haben wir zwar im vergangenen Jahre auf einigen Gebieten einen leichten Rückgang des inländischen Erzeugungsanteils zu verzeichnen, der aber wiederum teilweise aus den vorhandenen Vorräten gedeckt werden konnte. Vergleichen wir aber auch diese Ziffern mit denjenigen des Jahres 1924, so wird auch hier der gewaltige Fortschritt in der Selbstversorgung erkennbar. Die knappe vorjährige Getreideernte hat dazu geführt, daß im Jahre 1934 nur 98 Proz. des Verbrauchs an Roggen und Weizen aus der inländischen Erzeugung gedeckt werden konnte, jedoch betrug im Jahre 1933 die Erzeugung 108 bzw. [illegible] Proz. des Verbrauches, wodurch also die Mindererzeugung teilweise ausgeglichen werden konnte. Im Jahre 1924 hatten wir aber nur [illegible] Proz. des Weizenverbrauchs und [illegible] Proz. des Roggenverbrauchs selbst erzeugt. Aehnliche Einflüsse der Ernte machen sich bei Hülsenfrüchten bemerkbar, deren Verbrauch im übrigen um 10—20 Proz. gestiegen ist, während die Ernte außerordentlich gering war. Von dem Gesamtverbrauch an Erbsen wurden 1934 im Inlande 42 Proz. (1933: 88 Proz., 1924: 68 Proz.), vom Bohnenverbrauch 15 (24 bzw. 29) Proz. und vom Linsenverbrauch 11 (13 bzw. 29) Proz. erzeugt.

Eine volle Deckung des Verbrauchs haben wir schon lange in Gerste, Hafer, Milch und eine den Verbrauch übersteigende Erzeugung in Zucker und Braugerste. G. P.

Ruhrkohlenumlage erhöht

Die Ruhrkohlenumlage für Juli 1935 ist vom Rhein.-Westfälischen Kohlensyndikat auf [illegible] (4,02) RM erhöht worden. Berücksichtigt man den umlagefreien Teil der Verbrauchsbeteiligung, so stellt sich die Umlage je Tonne Absatz auf 3,04 (2,92) RM.

Aachener Kleinbahngesellschaft

Bei der Aachener Kleinbahn-Gesellschaft ist in den letzten Monaten eine stabile Entwicklung zu erkennen. Das der Gesellschaft gehörende Elektrizitätswerk, die Rheinische Elektrizitäts- und Kleinbahn-AG, hat den Stromabsatz in letzter Zeit ständig steigern können. Auch gelang es, den Stromlieferungsvertrag mit der holländischen Gemeinde Kirchrath um 5 Jahre zu verlängern, wodurch eine regelmäßige Deviseneinnahme gesichert ist.

EUSKIRCHENER BEOBACHTER
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Euskirchen
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Euskirchen, Wilhelmstraße 21 Fernruf 2070

Stadt-Mosaik
Verkehrs-Unfälle

Der Straßenverkehr fordert immer wieder eine erhebliche Anzahl an Opfer. Die nationalsozialistische Staatsführung hat vorsorgliche Maßnahmen getroffen, um durch eine bessere Erziehung aller Teilnehmer am Verkehr dafür zu sorgen, daß die Zahl der Unfälle in erträglichen Grenzen bleibt. Diese Maßnahmen waren deshalb besonders dringlich, weil der Straßenverkehr infolge der Fortschritte der Motorisierung ständig wächst und auch noch weiter wachsen wird, eine Tatsache, mit der wir rechnen müssen und die an sich ein sehr erfreuliches Zeichen fortschreitender Entwicklung ist. Aber es ist selbstverständlich, daß gleichzeitig alle Voraussetzungen für eine reibungslose Abwicklung dieses Verkehrs getroffen werden müssen.

Die Unfallstatistiken legen Zeugnis davon ab, daß die Mehrzahl der Unfälle auf grobe Fahrlässigkeit oder fehlerhaftes Verhalten im Verkehrsbetrieb zurückgeführt werden mußten. Wir hoffen, daß die Erziehung zur Verkehrsdisziplin, die jetzt schon bei den Kindern in Angriff genommen wird, ihre Früchte trägt. Selbstverständlich ist es schwer, ältere Leute zur Beachtung der Verkehrsregeln zu erziehen, die ihnen nicht in Fleisch und Blut übergegangen sind. Deshalb wird eine voll befriedigende Verkehrsdisziplin sich erst im Laufe der Jahre einstellen, wenn die Gewöhnung an die neuzeitliche Entwicklung des Verkehrs sich durchgesetzt hat. Bis alles dies zur Selbstverständlichkeit geworden ist, müssen um so strengere polizeiliche Maßnahmen die Sicherheit des Verkehrs aufrecht erhalten. Immer wieder, wenn Razzien auf Verkehrssünder durchgeführt werden, stellt sich heraus, wie massenhaft die Verkehrsvorschriften umgangen werden oder unbeachtet bleiben. Die Verantwortung des Einzelnen im heutigen Straßenverkehr ist viel größer als sie früher war und muß größer sein, weil unter einer streng schematischen Regelung der Verkehr als solcher gedrosselt werden würde. Um so dringender ist es erforderlich, durch unablässige Aufklärung das Bewußtsein für die Verantwortung des Einzelnen zu steigern und dadurch dafür zu sorgen, daß die große Zahl der vermeidbaren Unfälle auch wirklich vermieden wird.

Daß in punkto Straßen-Verkehr auch bei uns von Fußgängern und Fahrern noch immer sehr stark gesündigt, und die Forderung des Rechtsgehens auf den Straßen nur erst bei Wenigen zur Selbstverständlichkeit wurde, das kann man noch alle Tage beobachten. Es wird noch schwerer Erziehungsarbeit aller dazu Berufenen bedürfen, um dadurch die durch den wachsenden Verkehr erhöhten Gefahren auf ein Mindestmaß herabzudrücken.

Grabstätten werden aufgerufen!

Im Anzeigenteil werden eine Anzahl Felder des Friedhofes an der Frauenbergerstraße aufgerufen. Anträge auf Erwerb bezw. Wieder-Erwerb von Grabstätten auf diesen Feldern können auf dem Stadtbauamt gestellt werden.

Der Straßen-Ausbau

wird systematisch fortgesetzt. Ueber die Arbeiten in der Grün- und Bergerstraße, die augenblicklich im Gange sind, berichteten wir schon. Am Kahlenturm, einer still und verträumt daliegenden Verbindungsstraße, werden augenblicklich die Bürgersteige mittelst Teer-Splitt geglättet und befestigt, wozu sich dieses Material außerordentlich gut eignet.

Garde-Verein Euskirchen.

Die auf Sonntag, den 18. August angesetzte Versammlung muß aus dringenden Gründen auf Sonntag, den 1. September verlegt werden. Die Kameraden werden gebeten, sich diesen Tag frei zu halten. Persönliche Einladungen und Tages-Ordnung gehen vorher noch zu.

Zahl der Rundfunkteilnehmer am 1. August.

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Aug. 1935 6 516 732 gegenüber 6 589 454 am 1. Juli. Mithin ist im Laufe des Monats Juli eine Abnahme von 72 722 Teilnehmern eingetreten. Unter der Gesamtzahl am 1. August befanden sich 468 853 Teilnehmer, denen die Rundfunkgebühren erlassen sind.

Wetterbericht für den Bauern!

Da der Reichswetterdienst dem Rundfunk schon morgens vor 6 Uhr eine neue Wettermeldung zur Verfügung stellen kann, gibt der Reichssender Köln ab Donnerstag, den 8. August, einen weiteren Wetterbericht für den Bauern kurz vor 6 Uhr morgens durch. Ab Montag, den 19. August, erscheint dieser neue Wetterbericht für den Bauern auch im Programmdruck um 5.55 Uhr angekündigt. Dieser frühe Wetterbericht wird zusammen mit dem Wetterbericht um 12.30 Uhr, der erst kürzlich ebenfalls neu eingeschoben wurde, von allen in der Landwirtschaft arbeitenden Volksgenossen freudig begrüßt werden.

Versorgung mit Schweinefleisch
Auch Schweinefleisch im eigenen Saft — In Kilo- und Pfund-Dosen — Sicherung angemessener Preise.

Ende dieser Woche gelangt in unsern Metzgereien auch Schweinefleisch in Dosen zum Verkauf. Mit Rücksicht auf kleine Haushaltungen werden hier auch Dosen zu einem Pfund zu 80 Pfg. abgegeben.

Der Reichs- und preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse angewiesen, aus ihren Beständen in Zukunft neben Rindfleischkonserven auch Schweinefleischdosen abzugeben. Diese können nicht nur, wie die Rindfleischdosen, im Gewicht von einem Kilogramm, sondern mit Rücksicht auf kleine Haushaltungen auch im Gewicht von einem Pfund abgegeben werden. Der Kleinverkaufspreis für die Kilodose Schweinefleisch ist auf 1,60 Mark und für die Pfunddose auf 80 Pfennig festgesetzt worden. Der Absatz erfolgt bis auf weiteres nur durch die Mitglieder des Fleischerverbandes und durch die Fleischwarenfabriken mit eignen Läden.

Die Schweinefleischkonserven enthalten, wie die Rindfleischkonserven, das „Fleisch im eignen Saft" zubereitet, d. h. ohne jeden Zusatz von Wasser. Die Fleischkonserve ist auch deshalb besonders vorteilhaft für die Hausfrau, weil sie keine Knochen enthält, weil das Fleisch vor der Verarbeitung entsehnt worden ist und keiner längern Zubereitung bedarf. Die Hausfrau soll sich bewußt sein, daß sie durch den Kauf der Konserven „Fleisch im eignen Saft" ein Stück von volkswirtschaftlich wertvoller Mitarbeit leistet. Die Konservierung des Fleisches erfolgte im vergangenen Sommer und Herbst, als die Landwirtschaft infolge der durch die Dürre verursachten knappen Futtermittelernte mehr Vieh zum Verkauf brachte, als für den laufenden Fleischverbrauch benötigt wurde. Dadurch wurde ein völliger Zusammenbruch der für die Existenz der deutschen Landwirtschaft und Aufrechterhaltung der einheimischen Fleischerzeugung wichtigen Viehpreise verhindert. Heute helfen uns diese Fleischkonserven, die den Ueberfluß des vergangenen Jahres darstellen, Devisen für die Einfuhr von Vieh oder Fleisch zu sparen, die wir für die Rohstoffeinfuhr zur Arbeitsschlacht dringender brauchen.

Lage am Schweinemarkt
Anordnungen

Von der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft ist mit Zustimmung des Reichs- und preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft eine Reihe von Anordnungen erlassen worden, die zur Sicherung einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Schweinefleisch auf der Grundlage einer gesicherten Erzeugung notwendig sind. Die Schweinezählung am 5. Juni 1935 hat ergeben, daß die durch den Preissturz in der Vergangenheit und durch die ungünstige Futtergetreideernte 1934 entstandene und jetzt in Erscheinung getretene Lücke im Bestand bereits wieder durch Erhöhung des Sauenbestandes aufgefüllt wird. Sieht man von den anormalen Vorjahrsverhältnissen ab und vergleicht die Auftriebe im Monat Juli ds. Js. mit den Auftrieben im Juli 1933, so ergibt sich überdies, daß im Juli ds. Js. die Auftriebe auf den äußern Schweinemärkten noch um etwa 7 v. H. größer waren als vor zwei Jahren. Allerdings muß, wie alljährlich, so auch im laufenden Jahr mit der um diese Jahreszeit üblichen Verminderung der Auftriebe gerechnet werden.

Um zu verhindern, daß sich das übliche Spiel — das Auf und Ab — der Preise, das in der Vergangenheit an der Tagesordnung war, wiederholt, sind auf Anordnung der Hauptvereinigung bekanntlich am 20. Juli 1935 Markthöchstpreise für Schweine festgesetzt worden. Die Höchstpreise gelten für die Schlachtviehmärkte und schließen alle Unkosten ab Stall ein. Die Preise müssen daher ab Stall entsprechend niedriger liegen.

Lebendgewicht, Erzeugerhöchstpreise

Um sicherzustellen, daß allen Bauern als Erzeugern von Schlachtschweinen angemessene Preise gezahlt werden, sind die Schlachtviehverwertungsverbände angewiesen worden, allgemein den Handel nach Lebendgewicht für Schweine vorzuschreiben, weil hierdurch eine einwandfreie Kontrolle über die Angemessenheit des Preises ermöglicht werden kann. Die Vorsitzenden der Schlachtviehverwertungsverbände sind ferner ermächtigt worden, mit Zustimmung der Hauptvereinigung Erzeugerhöchstpreise (ab Stall, für nüchtern gewogene Schweine) festzusetzen. Diese Höchstpreise ab Stall müssen in einem angemessenen Verhältnis zu den Höchstpreisen für Schweine auf dem maßgeblichen Viehmarkt stehen.

Großhandel

Ferner erläßt die Hauptvereinigung eine Anordnung über den Ankauf von Schlachtschweinen durch Fleischwarenfabriken und Großfleischereien, die die Bedarfsdeckung und die Einhaltung angemessener Schweinepreise bei diesen Betrieben regelt.

Schließlich werden durch eine besondere Anordnung der Hauptvereinigung in den Gemeinden mit Vieh- und Fleischgroßmärkten Höchstpreise für Schweinehälften und Schweinefleisch im Großhandel festgesetzt. Damit ist Vorsorge getroffen, daß auch bei der weitern Be- und Verarbeitung von geschlachteten Schweinen angemessene Preisverhältnisse herrschen.

Diese Anordnungen lassen den Willen der maßgebenden Stellen erkennen, nach der Sicherung eines angemessenen Preises für den Erzeuger eine unberechtigte Preissteigerung und unerträgliche Belastung der Bevölkerung zu unterbinden. Es darf erwartet werden, daß an diesem Gesamtziel alle Beteiligten mitarbeiten.

Da eine Heraufsetzung der nunmehr geltenden Höchstpreise in der Folgezeit nicht in Betracht kommt, liegt eine ausgeglichene Marktbeschickung mit Schweinen ebenso im Interesse der Erzeuger wie der Verbraucher. Die in absehbarer Zeit wie alljährlich zu erwartende Lösung der jetzigen saisonmäßigen Anspannung der Preisverhältnisse wird selbstverständlich eine entsprechende Senkung der Schweinepreise zur Folge haben. Der Bauer, dem mit Rücksicht auf die Verbraucherschaft zurzeit die Preise als Höchstpreise festgesetzt werden, kann aber damit rechnen, daß bei dieser Senkung ebenfalls Maßnahmen ergriffen werden, um ihm durch eine angemessene Preishöhe die Erzeugungsgrundlage zu sichern.

Kameradschaftsfahrten an den Rhein und „Ins Blaue"
der Betriebsgemeinschaften Ruhr u. Lückerath Tuchfabriken in Euskirchen

Dieser Tag war für Betriebsführung und Gefolgschaft ein ereignisvoller. Er stellte unter Beweis, daß deutsche schaffende Menschen der Stirn und der Faust, die im alltäglichen Leben durch Arbeit gemeinsam ihre Pflicht zum Wohle der deutschen Volksgemeinschaft erfüllen, es verstehen, wenn es gilt, in gemütlicher Kameradschaft einen Festtag zu begehen. Die Deutsche Arbeitsfront hat die nationalsozialistische Volksverbundenheit aller schaffenden Deutschen dadurch kundgetan, indem sie der Einladung zur Teilnahme an dieser kameradschaftlichen Veranstaltung durch Entsendung ihres Kreiswalters, Pg. Mahlberg, nachkam.

Die Fahrt ging zunächst im Sonderzug nach Bonn, von dort mit dem stolzen Rheindampfer „Overstolz" nach Braubach. Auf der Rückfahrt war Gelegenheit geboten, die prachtvolle und monumentale Veranstaltung „Der Rhein in Flammen", die in dem Abschnitt Remagen—Bonn stattfand, mitzuerleben. Die Tour war für alle Teilnehmer ein Erlebnis wahren deutschen nationalsozialistischen Kameradschaftsgeistes und blieb dabei der echte deutsche Frohsinn nicht aus.

Die Reise wurde verschönert durch die Weisen einer Musikkapelle, sowie Liedervorträge der aus den Gefolgschaften der Betriebe Ruhr und Lückerath gebildeten beiden Gesangsgruppen. Letztere brachten kernige deutsche Lieder zum Vortrag, die allgemeinen Beifall fanden. Die Betriebsführung bediente sich der Mitarbeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Gau Köln-Aachen, für die Durchführung der Vorarbeiten und der Organisation der Reise sowie Verpflegung, die unter Mitwirkung der ausführenden Organe an Bord des der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörenden Dampfers „Overstolz" vorzüglich klappte und mit dazu beitrug, den Aufenthalt und die Fahrt auch in dieser Weise allergemütlichst zu gestalten.

Kurzum, dieser Tag war für die beteiligten Gemeinschaften von Betriebsführung und Gefolgschaft ein großes Erlebnis am deutschen Rhein, welches, obwohl die Fahrt durch die Rückkehr mit dem Sonderzug gegen Mitternacht ihr Ende fand, den Beteiligten zu jeder Zeit in freudiger Erinnerung bleiben und bestimmt als Ansporn zu neuem gemeinsamen Schaffen beitragen wird.

Die Molkerei Lechenich
Eine „Fahrt ins Blaue"

Lechenich, 11. Aug. Vom herrlichsten Sonnenwetter begünstigt unternahm am Samstag die Belegschaft der Molkerei Lechenich eine „Fahrt ins Blaue". Vorstand und Gefolgschaftsleute, 32 an der Zahl, die Milchfuhrleute, die Angestellten und Leiter der Molkerei und der Vorstand versammelten sich um 2 Uhr und fuhren im Großomnibus über Euskirchen nach Münstereifel; hier in der Rathausschenke war die erste Station. Nach kurzem Aufenthalt ging es in schneller Fahrt zur Ahr. In Altenahr beim Winzerverein war zweite Station, die Brennereieinrichtung und Kellerräume der Genossenschaft wurden besichtigt und bei einem Imbiß manch guter Tropfen Ahrwein getrunken. Dann ging es durchs herrliche Ahrtal weiter an romantischen Dörfern und altertümlichen Städten vorbei bis Neuenahr, wo wieder eine Pause eingelegt wurde. Ueberall herrschte hier Frohsinn und Feststimmung, sodaß die ganze Ausflugsgesellschaft in richtige Fahrt kam. Am Spätabend ging die Fahrt weiter zum Rhein bis Köln, wo der Molkereileiter in einer „deftigen kölschen Wirtschaft" für ein gutes Hämmchen mit einem Glas Kölsch gesorgt hatte. Die Feststimmung hatte ihren Höhepunkt erreicht, als Molkereidirektor Pg. Hilden in einer kurzen markigen Ansprache das Verhältnis zwischen Gefolgschaftsführer und Gefolgschaft in früheren Jahren und der heutigen Zeit durch die Fürsorge des Nationalsozialismus beleuchtete. Sein auf Führer und Bewegung ausgebrachtes „Sieg-Heil" wurde begeistert aufgenommen. Kurz vor Mitternacht war Lechenich wieder erreicht, um zeitig am kommenden Morgen die Arbeit wieder aufzunehmen. Alles in allem war es eine herrliche Fahrt und hat Gefolgschaftsführer und Gefolgschaftsleute noch fester zusammengeschweißt und manchem älteren braven Milchfuhrmann, der Tag für Tag frühmorgens, ob Regen oder Schnee und Eis im Dienst ist und seit Kriegsende sein Dörfchen nicht mehr verlassen hat, werden die Augen leuchten, wenn er seinen Angehörigen zu Hause von unserer schönen Fahrt erzählen kann.

Für Pächter u. Verpächter
Der Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken.

Aus dem Landratsamt wird uns mitgeteilt:

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen für Verträge, die den Kauf, Tausch, die Verpachtung oder die sonstige Nutznießung von land- oder forstwirtschaftlichen Grundstücken zum Gegenstande haben, erst nach Abschluß der Verträge die erforderliche behördliche Genehmigung nachgesucht wird. Eingegangene Anfragen lassen erkennen, daß den Vertragschließenden die Bestimmungen der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken vom 15. März 1918 (R. G. Bl. S. 123) nicht bekannt sind. Nach dieser Verordnung, die nach wie vor in Kraft ist, bedarf die Auflassung eines Grundstückes, die Bestellung eines dinglichen Rechtes zum Genusse der Erzeugnisse eines Grundstückes sowie jede Vereinbarung, welche den Genuß der Erzeugnisse oder die Verpflichtung zur Uebereignung eines Grundstückes (Nießbrauch, Kauf, Tausch, Pacht) zum Gegenstande hat und das Grundstück über 5 Hektar groß ist, zu ihrer Wirksamkeit der Genehmigung der zuständigen Behörde. Zuständig ist die untere Verwaltungsbehörde (Landrat) in deren Bezirk das Grundstück liegt.

Zur Vermeidung einer besonderen Strafverfolgung wird allen Personen, die einen in Rede stehenden Vertrag ohne die erforderliche behördliche Genehmigung abgeschlossen haben, empfohlen, das Versäumte unverzüglich nachzuholen. Das Vorgesagte gilt sowohl für den Pächter als auch für den Verpächter, für den Käufer als auch für den Verkäufer usw. Die Vertragschließenden sind jeder für sich verantwortlich.

Nun auch Anschluß-Netzkarten

Mit Wirkung vom 1. Oktober werden die bisherigen Tarifbestimmungen für Netz- und Bezirkskarten bei der Reichsbahn wesentlich erweitert. Von diesem Zeitpunkt an werden sogenannte Anschluß-Netzkarten ausgegeben, durch die natürlich die Benutzungsmöglichkeiten sehr vergrößert werden.

Die Anschluß-Netzkarten werden nur zu einer Hauptkarte abgegeben, jedoch ist die Lösung mehrerer Anschlußkarten möglich, und zwar derart, daß die erste Karte an die Hauptkarte angrenzt, während die anderen wieder an die verschiedenen Anschlußkarten gelöst werden können. Gerade diese letztere Maßnahme wird natürlich in weitesten Kreisen sehr begrüßt werden. Die Lösung der Anschlußkarten kann nur für eine bestimmte Wagenklasse erfolgen. Sie kosten pro Netz in der 3. Klasse 30 Mark, in der 2. Klasse 40 und in der 1. Wagenklasse 50 Mark. Beachtenswert ist hierbei, daß auch die Art der Lösung dieser Karten jetzt insofern vereinfacht worden ist, als sie von dem genannten Termin an auch bei den Fahrkartenschaltern erhältlich sind, während das bis heute nur bei den Tarifbüros der Fall ist.

Ganz allgemein werden die Preise für Netzkarten in gleichem Zusammenhang gesenkt werden. Erwähnenswert ist ferner noch, daß das Netz, für das bisher Karten gelöst werden konnten, ebenfalls mit Herbst erweitert werden dürfte. Näheres hierüber wird noch zur gegebenen Zeit bekannt gegeben werden.

Baut Oelsaaten — Abfallkuchen bringen hohe Milcherträge.
Appell an die Bauern unseres Bezirks — Preise durch die Reichsregierung sichergestellt

Der Rapsanbau hat in diesem Jahre sich vielerorts weit besser gelohnt als im vergangenen Sommer. Die Ernten, die anfangs dieses Monats vor sich gingen, zeigen allenthalben gute Bestände, so daß mit der großen Mähmaschine der teilweise stark gelagerten, stengeligen Samenfrucht nicht beizukommen war. Auf einem größeren Stück von 20 Morgen mußten neben dem einfachen „Grasmäher" die biblischen Schnitterinnen mit ihrer Sichelarbeit wieder antreten, um des starken Aufwuchses „Herr" zu werden. Bei zwei verschiedenen Druschgelegenheiten konnten wir uns davon überzeugen, daß auch der Samenlauf aus dem Druschkasten die Bauern zufriedenstellte. „Jedenfalls läuft's besser wie voriges Jahr", so bemerkte der eine der Anbauer, der auf 13 bis 14 Zentner Samenertrag je Morgen zu kommen hoffte.

Aber nicht allein die Großbauern, sondern auch die vielen mittleren und kleineren Bauern sollten sich des Rapsanbaues mehr annehmen.

Weil das Fettproblem, d. h. die Beschaffung der nötigen Oele und Fette, der Reichsregierung sehr wichtig erscheint, wird auch in diesem Jahre für Sicherung der Preise gesorgt. So gibt die Reichsstelle für Getreide, Futtermittel usw. bekannt, daß sie gleich wie in den vorhergehenden Jahren den Oelmühlen eine Ausgleichsvergütung gewährt, damit diese in die Lage versetzt werden, den Bauern 32 Mark für den Doppelzentner Raps und Rübsen (24 M. für den Doppelzentner Leinsaat) zu bezahlen. Ausdrücklich heißt es, daß nur denjenigen Oelmühlen die Ausgleichssumme gezahlt wird, die nachweisen können, den Bauern auch wirklich den Preis von 32 Mark pro Doppelzentner Raps vergütet zu haben.

Ferner wird den Oelsaatbauern ein Rückkaufsrecht der bei der Verarbeitung ihrer Oelsaaten anfallenden Oelkuchen eingeräumt. Auch für das aus Lohnschlag (also für Rechnung des die Rapssaat liefernden Bauern) abfallende Oel wird eine Ausgleichsvergütung von 50 Mark pro 100 Kilo seitens besagter Reichsstelle gewährt, außerdem braucht für die hierbei anfallenden Oelkuchen die Monopolabgabe nicht entrichtet zu werden.

Gerade für die Bauern in der Nähe der Großstädte — die wegen ihrer Abmelkkühe geradezu nach Oelkuchen jammern — sollte die gleichzeitige Sicherung der Oelsaaten ein Anreiz sein,

noch mehr solcher Saaten anzubauen, da sie ja, wie oben gesagt, sich die ganzen Kuchenanfälle durch das Vorkaufsrecht sicherstellen können.

Man muß eben damit rechnen, daß die Kraftfuttermittel aus fremdländischer Saate (wie z. B. Sojaschrot) zur Milchviehfütterung immer seltener werden, da wir keine Devisen für derlei Auslandssachen übrig haben, für die man in der deutschen Volkswirtschaft wichtigere Verwendung hat.

Man weiß aus Erfahrung, daß auch gute Oelkuchen aus reiner Rapssaat, die einen Gehalt von 28 Prozent verdaulichem Eiweiß ergeben, in mäßigen Mengen dem Winterfutter beigegeben, durchaus den Milchgeschmack nicht ungünstig beeinflussen werden, so wie das früher bei den sogenannten Neußer Oelkuchen, die aus stark verunreinigten Auslandssaaten (die viel schädlichen Senf und Hederichsaat enthielten) stammten, vielfach festgestellt wurde. Wenn man das Beispiel der Zusatzfütterung auf dem Universitätsversuchsgut Dikopshof wählt, so fallen auf die 2 Liter höheren Milchertrag — als 10 Liter — bei sonst reichlichen Eigenfuttergaben, nur je 150 Gramm Oelkuchenschrot, so daß bei dem schönen Durchschnittsertrag von 20—25 Liter Milch genau ein Kilo solcher Rapskuchen aus eigener Oelsaat als zusätzliches Kraftfutter pro Tag und Kuh angenommen werden kann.

Wie die Reichsstelle weiter mitteilt,

wird beschleunigt geprüft, ob und in welchem Umfange auch für Oelsaaten der Ernte 1936 eine solche Preissicherung geschaffen wird.

Man kann wohl soweit damit rechnen und getrost mit den nötigen Vorarbeiten zur Neusaat, für die in unserem Gebiet Mitte August der geeignete Zeitpunkt ist, beginnen. Bis dahin wird, wie die Reichsstelle weiter erklärt, das Ergebnis rechtzeitig mitgeteilt sein. Der Raps verlangt bekanntlich gut vorbereitetes, besonders gründlich gelockertes Saatfeld, das auf Klee, Wickfutter, Wintergerste, Frühkartoffeln oder dergleichen Vorfrucht folgen kann. Kräftige Düngung ist vonnöten,

denn der Raps ist ein „Düngerfresser allerersten Ranges".

Den Spruch las man kürzlich in einem anerkannten Fachblatt. Viel Kalk und viel Stallmist braucht er als Grundlage, dazu noch die Beigabe von Kunstdünger: Stickstoff etwa 20 Kilo, Phosphorsäure 10 und Kali 15 Kilo pro Morgen. Das wären ungefähr die Nährstoffe, die in 1½ Zentner konzentrierten Nitrophoskadünger verbunden mit einem Zentner Kalkstickstoff enthalten sind.

Schon um 64 v. H. der Fläche ist der Rapsanbau für diesjährige Ernte gegen das Vorjahr gestiegen. Hoffentlich geht es mit der bevorstehenden Augustsaat noch einen guten Schritt weiter.

Landeshauptabteilungsleiter II Bauer Hetzel schließt einen Aufruf zur Vermehrung des Rapsbaues wie folgt:

„Rheinische Bauern! Es geht nach wie vor darum, auf deutschem Boden deutsche Erzeugnisse zu erzeugen und zu verwerten. Helft mit, durch den vermehrten Rapsbau Devisen zu sparen. Ihr macht dadurch die deutsche Wirtschaft vom Ausland unabhängiger."

Stadtarchiv Euskirchen

05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935 Faktor 20 Sa.

Private Gelegenheitsanzeigen:*
Jedes gewöhnliche Wort auch in der Ziffer . . . . . . 7 Pfg.
Ein fettes Überschriftswort 15 Pfg.
*) Bei Wortanzeigen kein Nachlaß

Kölner Kleinanzeigen

Geschäftsanzeigen:*
Jedes gewöhnliche Wort 20 Pfg.
Ein fettes Überschriftswort 25 Pfg.
*) Bei Wortanzeigen kein Nachlaß

Alphabetisches Rubriken-Verzeichnis

Arbeitsgesuche, Frauen	8	Rechtsberatungen, Detekteien, Auskunfteien	41
Arbeitsgesuche, Männer	7	Sportgeräte	51
Autofahrten, Transport, Spedition	56	Stellenangebote, Frauen	2
Beteiligungen	14	Stellenangebote, Hauspersonal	3
Fahrräder, Kaufgesuche	53	Stellenangebote, Männer	1
Fahrräder, Verkäufe	52	Stellengesuche, Frauen	5
Fahrschulen	36a	Stellengesuche, Hauspersonal	6
Gefunden	39	Stellengesuche, Männer	4
Immobilien, Angebote	15	Tauschmarkt	30
Immobilien, Gesuche	16	Tierbörse	37
Kapitalien, Angebote	12	Uniformen, Abzeichen, Fahnen	51a
Kapitalien, Gesuche	13	Unterricht	11
Kaufgesuche, Allgemeine	26	Vereine, Sport und Spiel	40
Kaufgesuche, Bekleidung	27	Verkäufe, Allgemeine	22
Kaufgesuche, Mobiliar	28	Verkäufe, Bekleidung	23
Kaufgesuche, Musikinstrumente	29	Verkäufe, Mobiliar	24
Mietgesuche	18	Verkäufe, Musikinstrumente	25
Motorfahrzeuge, Kaufgesuche	35	Verloren	38
Motorfahrzeuge, Verkäufe	34	Verschiedenes	42
Möbl. Zimmer, Angebote	20	Verschiedene Arbeitsangebote	9
Möbl. Zimmer, Gesuche	21	Vermietungen	17
Musikerbörse	10	Wohnungstausch	19

Wer eine Stelle sucht und auf Zifferanzeigen schreibt, füge seiner Bewerbung keine Originalzeugnisse — sondern nur Abschriften bei. — Um Verwechslungen zu vermeiden, ist es ebenfalls ratsam, auf der Rückseite aller Zeugnisabschriften, Lichtbilder und sonstigen Unterlagen den Namen und die genaue Adresse anzugeben.

Kneippbad Münstereifel

Achtung! Obstbaumbesitzer!

Münstereifel, 13. Aug. Die Ortspolizeibehörde macht auf die Polizeiverordnung vom 25. August 1934 über die Entfernung abgestorbener Obstbäume und Beerensträucher aufmerksam. Hiernach sind Eigentümer, Nutznießer und Pächter von Grundstücken verpflichtet, alle abgestorbenen Obstbäume sowie abgestorbene Teile von Obstbäumen und Beerensträuchern aus ihren Pflanzungen bis zum 25. Juni jedes Jahres zu entfernen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Diejenigen Eigentümer, Nutznießer und Pächter, die dieser Anordnung in diesem Jahre noch nicht nachgekommen sind, werden aufgefordert, unverzüglich die Entfernung der in Frage kommenden Bäume und Sträucher zu besorgen. Um den Besitzern den Ersatz der ausgeworfenen Obstbäume zu erleichtern, wird aus zur Förderung des Obstbaues bereitgestellten Mitteln ein Zuschuß von 20 v. H. der Beschaffungskosten in Aussicht gestellt. Anträge dieser Art sind bis zum 20. August in Zimmer 8 des Rathauses zu stellen.

Von der NSV.

Wie wir mitteilten, sind von der NSV Münstereifel-Nord eine Anzahl Kinder mit der Kinderlandverschickung nach Donauwörth gesandt worden. Eine Junge aus Iversheim schrieb von dort folgende Karte: Lange werdet Ihr auf diese Karte gewartet haben. Aber es gefällt mir hier so gut, daß ich alles vergesse. Hoffentlich ist noch alles gesund und munter. Also die besten Grüße sendet Anton H. aus Iversheim. Ich bin hier bei Josef Spies in Ellgau, Post Nordendorf, Donauwörth, Bayern.

Vieh- und Pferdemarkt.

Der Vieh- und Pferdemarkt am Dienstag zeigte einen geringeren Auftrieb als sein Vorgänger, jedoch herrschte viel Betrieb auf dem Platze und in der Stadt. Der Handel in Rindvieh war aber nur mittelmäßig, während der Schweinemarkt sehr flotten Handel zeigte, wobei die Preise jedoch nur wenig schwankten. Die Verwaltung gibt folgende Auftriebszahlen und Durchschnittspreise an, die des letzten Marktes in Klammern. Aufgetrieben waren im ganzen 330 (516) Stück, im einzelnen Großvieh 215 (293) Stück, Kleinvieh 1 (2) Stück, — (2) Pferde und 114 (219) Schweine. 15 (20) Transportwagen passierten die Reinigungskontrolle. Bezahlt wurde für: Ochsen 1. Qualität 450—500 (unv.) Mark, Ochsen 2. Qualität 350—400 (unv.) Mark, Kühe 1. Qualität 325—375 (unv.) Mark, Kühe 2. Qualität 245—275 (unv.) Mark, Kühe 3. Qualität 125—175 (unv.) Mark, Jungvieh 75—125 (unv.) Mark, Ferkel 6—8 Wochen 18—24 (20 bis 24) Mark, Ferkel 8—12 Wochen 24—35 (24—35) Mark, Läuferschweine 50—55 35—60) Mark. Die Preise haben also den leichten Rückschlag vom Markte am 31. 7. noch nicht wieder eingeholt.

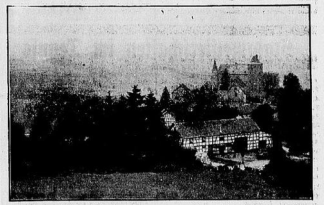
Vom Wetter.

Was man schon gar nicht mehr erwartet hatte, trat endlich in der Nacht zum Dienstag ein, nämlich ein dauerhafter Landregen brachte der verdurstenden und staubigen Erde endlich neue Labung und gab den Menschen, die unter der drückenden Schwüle der letzten Tage stöhnten, die ersehnte Abkühlung.

Rathausspiele.

Nachdem die ersten Aufführungstage jetzt hinter uns liegen, kann man feststellen, daß die Aufnahme, die die Veranstaltung bei Zuhörern und Presse gefunden hat, eine überaus gute gewesen ist. Auch für den kommenden Sonntag, an dem wieder um 17 und 20.30 Uhr zwei Vorstellungen stattfinden, ist mit einem guten Besuch von auswärts bestimmt zu rechnen. Der Rundfunk sendet am Freitag einen Ausschnitt aus den Rathausspielen, wodurch der Wunsch noch verstärkt werden wird, sich selbst von der malerischen Schönheit des geschichtlichen Geschehens zu überzeugen. Ganz besonders unsere Volksgenossen im Kreise sollten es unter keinen Umständen versäumen, an diesem Tage Münstereifel und sein Heimatspiel zu besuchen. Der Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Friedr. Schulte, Münstereifel, hat bereits begonnen.

Kennst Du unsere schöne Eifel?



Dorf und Burg Wildenburg.

Die letztere wird schon 1190 erwähnt, war später im Besitz der Herren von Pallandt. Am Eingang zur Vorburg ist ein altes Pförtnerhäuschen aus dem Jahre 1600, welches mit Hilfe der Provinzial-Verwaltung 1906 ausgebessert wurde. Von der Wildenburg im Norden abzweigend geht eine lohnende Wanderung in ein Nebental des Manscheider Baches, dann aufwärts nach Zingscheid mit schönen Ausblicken auf die Ruinen Wildenburg und Reifferscheid.

Der Kreis Euskirchen meldet:

Zülpich

Im religiösen Wahnsinn!

Zülpich, 14. Aug. Ein älterer im hiesigen Krankenhaus wohnender Invalide wurde plötzlich von religiösem Wahnsinn erfaßt. In der Hauptpfarrkirche hatte er bereits in einem solchen Anfall das ewige Licht heruntergeschlagen und wollte den Altar in Brand stecken. Hieran wurde er jedoch gehindert und konnte in sicheres Gewahrsam genommen werden.

Ein deutscher Betriebsführer!

Sinzenich, 12. Aug. Kämpfer haben Deutschland erobert und Kämpfer stehen für das Dritte Reich. Der Betriebsführer der Firma Papierfabrik Sinzenich, Strucken & Co., hat im Einvernehmen mit dem Vertrauensrat und dem Betriebswalter beschlossen, daß künftig sämtliche Judenknechte aus der Betriebsgemeinschaft ausgeschlossen werden. Für solche „Volksgenossen“ ist im Betriebe Strucken & Co. kein Arbeitsplatz mehr vorhanden. Der Betriebsführer geht mit der NSDAP und der DAF einig, daß der Kampf gegen das internationale Judentum mit aller Schärfe durchgeführt werden muß. Wer sich für die Folge gegen die Volksgemeinschaft versündigt, hat nicht Raum im Betriebe der Firma Strucken & Co. — hieraus hat jedes Gefolgschaftsmitglied seine Konsequenzen zu ziehen.

Dieser Beschluß wird jedem Betriebsführer zur Nachahmung empfohlen.

Amt Commern

Aendere Dein undeutsches Verhalten!

Commern, 13. Aug. Der Nachbarort Firmenich scheint auch noch ein gutes Absatzgebiet jüdischer Händler zu sein. So konnte vor einigen Tagen festgestellt werden, daß eine Frau, deren Sohn im Dienste des Viehjuden Siegmund Kaufmann aus Commern steht, sich von dem Juden nach Euskirchen fahren ließ. Nicht genug damit, daß diese Frau ihren Sohn bei dem Juden vermietete, obwohl auch Stellen in der deutschen Landwirtschaft frei sind, vergeht sie fast vor Freundlichkeit dem Juden gegenüber. Ob sie nicht weiß, was sie vom Juden zu erwarten hat, wie der Jude in Wirklichkeit aussieht? Dann ist ihr zu empfehlen, den Stürmer zu abonnieren und fleißig zu lesen. Sicherlich würde ihr dann die Schamröte über ihr Verhalten ins Gesicht treten. Auch würde sie lernen, die Juden nicht mehr unter Scherzen und Lachen auf die Straße zu begleiten und anderseits die Vergünstigungen des Dritten Reiches willkommen heißen. Ferner würde sie die Wahrheit erfahren, daß der Jude das Fleisch zuerst „treife“ machen muß, ehe er es an Nichtjuden verkauft.

Lechenich

Ermittelte Spitzbuben.

Lechenich. Nach äußerst schwierigen Ermittelungen gelang es dem hiesigen Gendarmerie-Oberwachtmeister, Pg. H. Fröhlich von hier, verschiedene Diebstähle innerhalb kürzester Zeit aufzuklären und die gestohlenen Sachen ihren rechtmäßigen Eigentümern wieder zuzustellen. Am 6. August wurde in der Gastwirtschaft Hoß, Lechenicher Hof gestohlen. Als Täter wurden 2 Melker ermittelt, ein St. aus Poll, Kreis Düren, sowie als Begünstiger ein anderer Melker aus Golzheim, ebenfalls Kreis Düren. Am 7. August wurden einem ärmeren Pg. aus Dorweiler 4 Zentner Brotgetreide gestohlen. Hier wurden als Täter der wohnungslose Josef M. sowie der Artur R. aus Oberbolheim ermittelt, weiter als Hehler der Bäcker M. aus Wissersheim. Durch diese Ermittelungen ist man einem weiteren Haferdiebstahl in der Nähe von Hochkirchen auf die Spur gekommen, dessen Täter ebenfalls die Obgenannten sind.

Freizeit — Gesundheit — Ertüchtigung für die schaffende Jugend. Kommt in die Sommerlager der Hitler-Jugend.

Gymnich

Ortsbauernschaft Gymnich.

Gymnich, 11. Aug. Heute morgen fand in der Wirtschaft M. Schmitz eine Versammlung der Ortsbauernschaft Gymnich statt. Zunächst wurden die letzten Rundschreiben und Anordnungen der Kreisbauernschaft zur Kenntnis genommen und die Listen zur Aufnahme in das Betriebsverzeichnis verteilt. Dann wurden die rückständigen Roggenmarken und Weizenmarken ausgegeben. Im Anschlusse daran hielt der neue Kreishauptabteilungsleiter II Tesch einen Vortrag über Marktordnung und Wirtschaftsverbände. Er streifte die liberalistischen Zeiten und die heutige Marktordnung und hielt den Kritikastern die Lage unserer Nachbarstaaten mit ihrem freien Handel vor Augen, wo in Holland und Belgien der Weizen kaum 10 RM kostet, wo Holland sich anbietet, den Zentner feinster Süßrahmbutter für 50 RM franko Köln zu

Stellenangebote

Erstkl. Betonpolier der an vollständig selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für Brückenbau nach auswärts gesucht. Firma Rausch & Batensteten GmbH., Bauunternehmung, Köln-Mannsfeld, Raderberger Straße 113

Für Köln und das linksrheinische Gebiet wird tüchtiger, eingeführter **Möbelvertreter** gesucht. Bedingung: Eigener Wagen, angenehmes Aeußere, gewandtes Auftreten. Bewerbungen mit Lichtbild u. Angabe, welche Firmen vertreten werden Bertram Sehrot, Polstermöbelfabrik, Bad Sooden-Allendorf

Pharmazeutische Großhandlg. sucht zum 1. Oktober für die Fakturei eine jüngere eingearbeitete Kraft. Angebote mit Zeugnisabschr., Angabe der Gehaltsanspr. usw. erbeten unter W 6621 an WB, Köln

...auch Ihre Kleinanzeige gehört in den WB

Vermietungen

3. Etage, 5 Zimmer Küche, Bad, Mansarde, Et.-Heizung, Warmwasser. Trajanstr. 43 am Ubierring. Herrlicher Rheinblick. Preiswert zu vermieten. Bescheid Unterhaus.

Neubauwohnungen Luxemburger Straße 134, 3 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Balkon mit Zentralheizung und Warmwasser, zu vermieten. Auskunft Dr. Stryck, Mechtildisstr. 42, Ruf 7 42 19.

Einhardstraße 7 2. Etg. 3 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Balkon, preiswert zu vermieten. Auskunft durch Arch. Kleinertz, Lohrbergstraße 49. Telefon 4 59 50

Wittekindstraße 17 Ladenlokal m. Nebenraum u. anschl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Bad u. Balk., per sofort preiswert zu vermieten. Auskunft erteilt Architekt Kleinertz, Lohrbergstraße 49 Telefon: 4 59 50

Immobilien

Stillgelegte Fabrikanlage für größere Maschinenfabrik, möglichst im rechtsrhein. Stadtgebiet sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht. Es kommen nur moderne Anlagen mit Krane und Gleisanschluß in Frage; bebaute Fläche mindestens 2000 qm. Ausführl. Angeb. mögl. mit Lageplan unt. C 6077 WB

Verkäufe

Mein hiesiges herrlich. sep., Nähe Wald, lieg. neues mass. 2-Familien-**Wohnhaus** verk. sof. f. 13 000 RM, bei 50 % Anzahlung. Gemüsegarten u. Obsthof am Hause (Grundstück ist 2184 qm). H. KAUFMANN, NIEDER-BREIDENBACH b. Nümbrecht

Fabrikabbruch Eine vollständige in Eisen noch neue Halle, Eisenbauteile, Fenster, Türen, Holz, Steine, Glas, Drahtglas, und mehr zu verkaufen. Köln-Bickendorf, Vitalisstraße 24. Tel.: 5 15 83 u. 5 11 83

Gelegenheitskauf Holz-Wohnhaus 5 Räume, aus der Ausstellung „Arbeit und Erholung“ in Köln, auch als Jagd- oder Wochenendhaus geeignet, billig zu verkaufen. Kölner Holzbau-Werke Köln-Klettenberg, Asbergplatz 5

Verschiedenes **WANZEN** Ratten, Schwaben usw. vertilgt Rh. Desinfekt.-Anstalt Krings (amtl. geprüft) Hämergasse 4 Telefon 22 55 03

Stadtarchiv Euskirchen

05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935
Faktor 20
Sa.

liefern, wo in Dänemark spontan 50 000 Bauern aufmarschieren und ihre Not demonstrieren. Das Gedächtnis manches Bauern reiche kaum 3 Jahre zurück und habe vergessen und denke nicht mehr daran, daß wir nur durch die zielbewußte Agrarpolitik unseres Reichsbauernführers vor dem Ruin bewahrt worden seien, und der Profitgier liberalistisch-jüdischer Kreise entrissen worden wären. Entscheidend für die Anordnungen des Reichsnährstandes wäre nicht der Einzelbetrieb, sondern die Volksgesamtheit, die hierdurch zur Gesundung geführt würde. Hierauf warb der O. B. F. noch für die am 14. 8. stattfindenden großen Versteigerungen von tragenden und frischmelkenden Kühen in Euskirchen und schloß mit einem „Sieg-Heil“ die anregende Versammlung.

Stadtmeisterschaften im Tennis

Die Spiele am Dienstag.

Beinahe wäre Frl. Kleinertz wieder Ueberraschungssiegerin geworden, denn Frl. Lückerath, die weit mehr Erfahrung hat als die junge Turnierspielerin Kleinertz, mußte sich gewaltig strecken, besonders im zweiten Satz, um Siegerin zu werden. Frl. Lückerath verfügt über eine sehr gute Vorhand, es hapert vorläufig aber noch mit dem Laufvermögen, wie bei vielen Damen. Dies zeigte sich auch in dem Damen-Doppel Lückerath-Lückerath gegen Floßdorf-Nill, das von den blauweißen Damen in zwei Sätzen gewonnen wurde. Der Widerstand, den Grün-Weiß dem starken Paare entgegensetzte, war besonders im zweiten Satz ziemlich heftig; aber gerade im letzten Satz spielte die anfangs schwache Frl. Nill recht gut. Und auf der anderen Seite übertraf Frl. Grete Lückerath ihre etwas nervöse Schwester durch gutes Stellungsvermögen und sehr schöne Schläge. Ergebnis 6:2, 7:5.

Bei den Herren spielte sich in guter Form Herr Wachendorf eine Runde weiter. Er besiegte mit 7:5, 6:0, 6:3 den zähen Kämpen Holthoff nach besonders starkem Widerstand im ersten und dritten Satz und man darf gespannt sein, auf sein Spiel gegen Vieth, der zu gleicher Zeit in einem durch schöne, scharfe, lange Bälle ausgezeichneten Spiel Dr. Plum, dem wegen seines Berufes das nötige Training mangelt, besiegte.

Kampflos kamen in die nächste Runde Tils, dessen Gegner Disse leider aus beruflichen Rücksichten in allen drei Konkurrenzen zurückziehen mußte, und Holstege, dessen Gegner Marcour aus unbekannten Gründen nicht antrat und deshalb gestrichen werden mußte.

Und heute . . .

Stadtmeisterschaften im Tennis.

Spielplan für Donnerstag, den 15. August:

15.00 Uhr Herreneinzel:
Schwellung — Holstege 1
16.30 Uhr Gemischtes Doppel:
Patzelt-Schwellung — Strunk-Holstege 2
18.00 Uhr Herrendoppel:
Holthoff-Vieth — Holstege-Holstege
Dameneinzel:
Floßdorf — Wachendorf
Gemischtes Doppel:
Disse-Lückerath — Kleinertz-Koenen.

Handball

Anfang der Spielzeit 1935/36.

Am 15. August 1935 endet die allgemeine Spielsperre für Handball, damit auch gleichzeitig den Schluß der Handballferien ankündigend. In dieser Woche sollen sich nun die Spielplätze, die seit Wochen still und verlassen lagen, wieder mit den sportbegeisterten Handballfreunden beleben. Noch ist es nicht der Kampf um die Punkte und Meisterschaft, es ist nur Freude an der Bewegung, am Spiel mit dem Ball, und nicht zuletzt das Gefühl, wieder im Kreise der Sportskameraden weilen zu können. Das Training der Mannschaften wird überall ernsthafter fortgesetzt. Die ersten Freundschaftstreffen sind angekündigt und bilden die

Vorpostengefechte der neuen Spielzeit,

sie sind die ersten Prüfungen und sollen wichtige Fingerzeige über noch vorhandene Schwächen geben. Ihre restlose Beseitigung ist das Ziel, das sich jede Einheit, jede Mannschaft stecken soll.

Ein großer Tag des Deutschen Handballs soll der 1. September 1935 werden.

An diesem Tage soll sich der deutsche Handballsport in voller Größe der Oeffentlichkeit präsentieren. Sein und Wollen soll den noch außenstehenden Sportfreunden gezeigt werden. Ueberall im Reiche werden Männer und Frauen für ihr Spiel, den Handballsport, werben. Handball muß auch an diesem Tage im Kreise Euskirchen Trumpf sein; wenig wird es stören, ob ein Werbespiel in einer imposanten Kampfbahn oder auf einer mit viel Liebe hergerichteten Dorfwiese ausgetragen wird. Aeußerlichkeiten sind ein Nichts. Am Tage des Deutschen Handballs setzen sich alle Handballer freudig für ihr Spiel ein und bekennen stolz:

„Seht, das ist unser Spiel, dem all unsere Liebe gilt, das uns körperlich stark macht, das restlosen Einsatz des einzelnen verlangt, um der Gemeinschaft den Sieg zu bringen.“

Groß werden die Aufgaben sein, die dem Deutschen Handball in den kommenden Monaten gestellt werden, olympische Hoffnungen ruhen auf ihm. In der nun beginnenden Spielzeit soll in jeder Mannschaft herrschen

Freude am Spiel und Wille zum Sieg!
Und alle sollen sich einsetzen mit allen vorhandenen Kräften für das Deutsche Handballspiel!
—ß.

Aus den Nachbarkreisen

Köln

Gefälschte Aufträge.

Hohe Strafanträge vor der Großen Strafkammer in Köln.

Vor der 6. Großen Strafkammer in Köln hatten sich zwei Angeklagte aus Zülpich zu verantworten, denen Betrug und Urkundenfälschung zur Last gelegt wurde. Beide hatten sich gegen Ende 1934 in Zülpich als Futtermittelvertreter betätigt und sollen bei dieser Gelegenheit Aufträge gefälscht haben, um auf diese Weise in den Besitz der Provision zu gelangen. Der Betrag, um den sie sich unrechtmäßig bereichert haben sollen, beläuft sich auf ungefähr 150 Mark. Gegen die Angeklagten spricht zunächst, daß sie schon wiederholt wegen Betruges vor den Gerichten standen. Erhebliche Gefängnisstrafen scheinen aber auf sie nicht den geringsten Eindruck gemacht zu haben. Da sie als rückfällige Betrüger und Urkundenfälscher unter Umständen eine Zuchthausstrafe zu erwarten haben, sind sie beide in Haft genommen worden. Die Angeklagten selbst bestreiten ganz entschieden, sich Urkundenfälschungen haben zuschulden kommen lassen. Sie behaupten, daß sie an Hand des Auftragbuches ihrem Chef die Aufträge diktiert hätten und daß auch nicht eine einzige der angeblich gefälschten Unterschriften von ihnen stamme. Sie verlangen, daß die Zeugen gehört werden, auf welchen Wunsch sich das Gericht aber zunächst überhaupt nicht einläßt. Der Vertreter der Anklagebehörde legt den Angeklagten ihr hartnäckiges Leugnen nur zu ihren Ungunsten aus und beantragt gegen den Hauptangeklagten eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und gegen den Mitangeklagten eine solche von 1 Jahr 9 Monaten. Außerdem sollen beiden Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt werden.

Die Angeklagten wehren sich mit Händen und Füßen gegen einen derartigen Antrag. Sie verlangen in nicht gerade sehr höflicher Form, daß die Zeugen gehört werden, die angeblich zu ihren Gunsten aussagen sollen. Das Gericht entschließt sich erst jetzt, den Anträgen der Angeklagten stattzugeben, und vertagt die Strafsache. Es wird sich nun erweisen, ob die Angeklagten mit ihrer Behauptung recht haben oder ob sie lediglich Manöver machen wollen. Würde sich ihr Vorbringen als unwahr herausstellen, werden sie sich für immer die Milde des Gerichts verscherzt haben.

Eine Artvergessene in Schutzhaft

Köln. Von der Geheimen Staatspolizei wurde eine in Nippes wohnende 27jährige Kontoristin in Schutzhaft genommen, weil sie seit längeren Jahren mit einem Juden rasseschänderischen Verkehr gepflegt hat. Sie scheute sich nicht, den Juden, der nach der Machtübernahme ins Ausland geflohen war und dort lebt, in kürzeren und längeren Zeitabständen aufzusuchen und dort weiteren Verkehr mit ihm zu unterhalten. Außerdem ließ sie sich von ihm regelmäßig mit Geldmitteln versehen.

Brühl

Große Taubenverluste.

Brühl. In der vergangenen Woche begannen die Flüge für die jungen Tauben, die 1935 das Licht dieser Welt erblickten. Man beginnt dann stets zuerst mit ganz kleinen Uebungsflügen, von denen der erste von Siegburg aus führt. Das sind 20 Kilometer, und wenn das Wetter anständig ist, sehen die Tauben von Siegburg aus schon das Vorgebirge. Dann geht es weiter und immer weiter. So wurden in der vergangenen Woche mehrere solcher Flüge gemacht.

Leider aber wurden die Flüge zu traurigen Mißerfolgen für die jungen Tauben und für die Brieftaubenzüchter. Bis heute fehlen von den eingesetzten Tauben nicht weniger als noch rund die Hälfte! Das diesige und nebelige Wetter ließ sie ihren Heimatschlag nicht wiederfinden, und das bedeutet für die hiesigen Züchter böse Mißerfolge und auch erheblichen geldlichen Schaden.

„Juden nicht erwünscht!“

Bad Niederbreisig und sein Nachbarort Sinzig wehren sich immer mehr gegen den Besuch von Juden. Große Transparente sind an den Bahnhöfen und Eingängen der Orte angebracht, die die Juden darauf aufmerksam machen, daß man sie in den Gasthäusern und Hotels nicht sehen will. Trotzdem versuchen sich die Söhne Palästinas immer wieder mit ihrer Frechheit durchzusetzen und besuchen trotz der Schilder einzelne Gasthäuser. In einem Gasthaus kamen die „Gäste“ aber an den falschen Wirt. Man ließ die Gesellschaft einfach unbeachtet sitzen. Nachdem so die Juden über eine Viertelstunde lang gewartet hatten, sahen sie ein, daß sie hier wirklich nichts erreichen konnten und verließen schnell und still das Lokal.

Düren

Der Wagen war in Darmstadt gestohlen.

Düren. In der vorigen Woche berichteten wir über zwei junge Burschen, die in einem eleganten Kraftwagen im Jülicher Land umherfuhren, wobei sie sich als Kirchen- und Opferstockmarder betätigten. Als sie sich verfolgt sahen, ließen sie den Personenwagen herrenlos in Düren stehen, wo er in der Blücherstraße aufgefunden und von der Polizei sichergestellt wurde. Die sofort angestellten Ermittelungen ergaben, daß die Burschen den Wagen einem Arzt in Darmstadt gestohlen haben. Der Arzt ließ den Wagen für einen Augenblick vor einem Kino stehen und mußte dann feststellen, daß man ihm den Wagen samt einem Koffer voller medizinischer Instrumente gestohlen hatte. Der Koffer war beim Auffinden des Wagens nicht mehr vorhanden. Es ist anzunehmen, daß die Diebe ihn entweder versteckt oder schon zu Geld gemacht haben. Nach den beiden Dieben, die vermutlich aus der Darmstädter Gegend stammen, wird noch gefahndet.

Iltis in der Falle.

Oberzier, 12. Aug. Vorgestern berichteten wir über das Verschwinden von Küchlein, die vermutlich einem Wiesel zum Opfer fielen. Jedoch trieb an dessen Stelle ein Iltis sein Unwesen. Es gelang, das Tier in einer aufgestellten Falle zu töten.

Fruchtschober in Brand.

Gleuel. Gestern mittag, gegen 13.45 Uhr, gerieten auf dem Felde zwischen Sielsdorf und Gleuel drei Fruchtschober in Brand. In wenigen Augenblicken glichen alle drei Ballen einer riesigen Feuersäule. Außerdem ist der Dreschkasten und eine Ballenpresse dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Dampfmaschine konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die Ursache des Brandes ist wahrscheinlich auf Funkenflug aus der Dampfmaschine zurückzuführen. Der Landwirt hatte noch Glück, daß im Laufe des Vormittags schon 10 Morgen Weizen gedroschen worden sind. Es entsteht ihm aber doch noch ein Schaden von ungefähr 4 000 Mark.

Kraftwagen und Radfahrer zusammengeprallt.

Bürvenich, 12. Aug. Am Donnerstagnachmittag prallten auf der stark abschüssigen Landstraße zwischen Wollersheim und Embken ein den Berg hinauffahrender Personenwagen mit einem entgegenkommenden Radfahrer, der einen kleinen Jungen vorn auf dem Rad sitzen hatte, zusammen. Der Radfahrer flog über die Schutzscheibe des Wagens hinweg in den Wagen. Der kleine Junge verfing sich im Rad und zog sich eine starke Verwundung des Oberschenkels zu, die ärztliche Hilfe erforderlich machte. Die Ermittlungen über die Schuldfrage sind eingeleitet.

Waldbrand in Merken.

Merken, 13. Aug. Am Sonntag brach im Merkener Gemeindewald Feuer aus, und zwar in einer Eichenschonung. Eine Fläche von etwa drei Morgen wurde von dem Feuer ergriffen, das in dem ausgedörrten Gras und Gestrüpp reichlich Nahrung fand. Die Merkener Feuerwehr — ein Löschzug der Amtsfeuerwehr des Amtes Merken — konnte ein Uebergreifen auf den Hochwald verhindern und das Feuer in kurzer Zeit vollkommen löschen. Die Ursache des Brandes ist vermutlich auf leichtfertigen Umgang mit Feuer, vielleicht ein achtlos weggeworfenes Streichholz oder ein Zigarettenstummel, zurückzuführen.

Aufstellung von Frucht- und Strohdiemen.

Es mehren sich die Fälle, in denen trotz wiederholter Hinweise die Landwirte die Polizeiverordnung über die Aufstellung von Frucht- und Strohdiemen (Mieten und Schobern) und anderen leicht entzündlichen Gegenständen nicht genügend beachten. Die Polizeiverordnung schreibt vor: Frucht-, Stroh- und dergl. Diemen (Mieten, Schober) im freien Felde, dürfen nur in einer Entfernung von 100 Meter von den nächsten Forstgrundstücken und Gebäuden aufgestellt werden, 30 Meter von öffentlichen und Interessenten-Wegen, 300 Meter von Betrieben und Lagerräumen, in denen besonders feuergefährliche oder explosiv wirkende Stoffe hergestellt, verarbeitet oder gelagert werden.

Die Aufstellung von Frucht-, Stroh- und dergl. Diemen in geschlossenen Gärten und Höfen ist nur in einer Entfernung von mindestens 30 Meter von Gebäuden und auch nur dann gestattet, wenn sämtliche in den Gärten oder Höfen stehenden Gebäude harte Dachung haben. Schober- oder Schoberkomplexe (Zusammenstellung von Einzelschobern) sowie Dreschplätze, die die Ernte oder den Stroherträg von höchstens 15 ha (60 preuß. Morgen) enthalten, müssen mindestens 30 Meter, Schober- oder Schoberkomplexe mit einem Ertrag bis zu 30 ha (120 preuß. Morgen), müssen mindestens 60 Meter und Schober oder Schoberkomplexe mit einem Ertrag von mehr als 30 ha (120 preuß. Morgen) müssen mindestens 120 Meter von anderen Schobern entfernt bleiben. Innerhalb der Schoberkomplexe müssen die Einzelschober mindestens je sechs Meter voneinander entfernt bleiben.

Für jeden Fall der Nichtbefolgung dieser Polizeiverordnung wird ein Zwangsgeld bis zu 150 Mark, im Nichtbeitreibbarkeitsfalle eine Zwangshaft bis zu zwei Wochen angedroht.

Kirchenchor Herz Jesu.
Freitag 8 Uhr dringende Gesamtprobe bei Hilgers.

Wetterbeobachtung in Euskirchen 8 Uhr abends.

Lufttemperatur + 16,4 Grad, relative Feuchtigkeit 55 Prozent, Windrichtung W, Himmelszustand wolkig mit Wolkenlücken, Barometer 760,5 mm. 1014 mbr. Höchsttemperatur von gestern + 18,3 Grad, Tiefsttemperatur der letzten Nacht + 10,2 Grad, Sonnenscheindauer am 14. 8.: 1 Std. 20 Min.

Verantwortl.: Für Redaktion: Frank Erven
für den Anzeigenteil: Joseph Schneider;
beide in Euskirchen.

†
Der Herr über Leben und Tod rief heute nachmittag, 3 Uhr, unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel,
Herrn
Johann Josef Rick
nach kurzem Leiden, gestärkt durch die Heilsmittel der heiligen kath. Kirche, im 72. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Angehörigen.
Lommersum, Köln, Berlin, Dahme (Mark), den 13. August 1935.
Die Beerdigung findet Freitag, den 16. August 1935, morgens 9 Uhr statt. Anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Lommersum.
Das Sechswochenamt ist Samstag, den 17. August, morgens 7 Uhr.

†
Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute vormittag 6 Uhr, meinen lieben Gatten, unseren guten Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel,
den wohlachtbaren Herrn
Heinrich Krebs
Bahnwirt,
infolge kurzer Krankheit, im Marien-Hospital Venusberg, Bonn, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 46 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten
Wwe. Heinr. Krebs, Elisabeth geb. Mastiaux
Wwe. Johann Krebs, als Mutter
Geschwister Krebs
und die übrigen Anverwandten.
Weilerswist, Dollendorf (Eifel), Norf b. Neuß, Wiesdorf, Stadtkyll, den 13. August 1935.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. August 1935, vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause Bahnhof Weilerswist aus; anschließend die feierlichen Exequien.

Das 1. Jahrgedächtnis
für meinen lieben Gatten, unseren guten Vater,
Herrn
Josef Düster
Dachdeckermeister,
findet statt am Samstag, den 17. August, 8 Uhr, in der Pfarrkirche St. Martin, wozu frdl. einladen
Frau Josef Düster u. Kinder
Euskirchen (Bergerstraße), im August 1935.

Das Sechswochenamt
für unseren lieben Vater, Herrn
Theodor Krüll
Rangiermeister a. D.,
findet statt am Samstag, den 17. August, morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche Herz Jesu, wozu hiermit freundlichst einladen
Geschwister Krüll.
Euskirchen, im August 1935.

Nachruf.
Am Freitag, den 16. August, 10 Uhr morgens, ist die Beerdigung unseres Kollegen und Ortsgruppenwalters
Heinrich Krebs
Weilerswist.
In dem Verstorbenen verlieren wir einen guten Förderer unserer Organisation; sein Andenken steht bei uns in Ehren. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Kollegen, an der Beerdigung teilzunehmen.
Wirtschaftsgruppe
Gaststätten und Beherbergungsgewerbe,
Bezirksuntergruppe Euskirchen.
Dr. Broich.

Hausangestellte verlor
auf dem Wege Alleestraße—Kölnerstraße ein Paketchen (Inhalt künstliches Gebiß). Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen 10 RM. Belohnung abzugeben.
Dentist Plum, Euskirchen, Alleestr. 16.

Im Bahn-Hotel
Oststraße
gelangt ab heute das dem Pilsener Urquell ebenbürtige
Wernesgrüner **Grenzquell**
zum Ausschank.

Stalldunger gesucht. Kurth, Frauenbergerstraße 82.

Ehepaar sucht 2—3 Zimmer. Angeb. S6087 Geschäftsst.

Wohnung zwei Zimmer, möglichst abgeschlossen, mit fließendem Wasser, in Euskirchen od. Münstereifel für sofort gesucht. Off. u. O6086 WB Eusk.

Briketts u. Kartoffeln liefert Hub. Grafen, Mittelstr. 22, Ruf 32 38.

Radio-geräte in großer Auswahl. Spezialhaus Radio Müller Euskirchen, Kapellenstr. 18

Nähmaschine versenkbar, gebr., billig zu verkaufen. Kapellenstr. 35

Ackerknecht tüchtiger, selbständiger, sofort gesucht. Frauenberg 62

Lehrling mögl. m. mittlerer Reife u. Kenntnisse in Stenogr. u. Maschinenschreiben, für kaufm. Büro gesucht. Angeb. unter Q6088 Gesch.

2 Lederolmäntel und Badezeug Strecke Adenau-Münstereifel verloren. Gegen Belohnung zurückzusenden Krämer, Köln, Kyffhäuserstraße 44. Evtl. wird abgeholt.

Mädchen ordentliches, fleiß., bis 20 Jahre, für alle Hausarbeit für sofort gesucht. Wilh. Metz, Wirtschaft, Münstereifel.

Esst [Fisch]
Empfehle diese Woche:
Rotbarsch . . . Pfund 25 Pfg.
Seelachs i. Schnitt Pfd. 28 Pfg.
Grüne Makrelen Pfd. 25 Pfg.
Island-Kabeljau . Pfd. 38 Pfg.
Rotbarsch-Filet . Pfd. 38 Pfg.
Josef Blansch
Euskirchen, Neustr. 41
Fernruf 23 19.
Lieferung frei Haus.

Bädorf
Markt 8, Fernruf 30 83
empfiehlt:
Schellfisch, Filet, Rotbarsch, Kabeljau,
Frische grüne Heringe sehr preiswert!
Rohesser, geräucherter Seelachs, Lachsheringe
Matjes, Holländ. Vollheringe
usw. zu bill. Tagespreisen in best. Qualität
Kauft nur in deutschen Geschäften

Bekanntmachung.

Die nachstehend aufgeführten Felder des hiesigen Friedhofes an der Frauenbergerstraße werden hiermit aufgerufen:

Feld 7:	Grab-Nr. 961—1 120	(Beerdigt von 1897/98),
Feld 8:	Grab-Nr. 1 121—1 280	(Beerdigt von 1898/00),
Feld 9:	Grab-Nr. 1 281—1 440	(Beerdigt von 1900/01),
Feld 10:	Grab-Nr. 1 441—1 600	(Beerdigt von 1901/03),
Feld 11:	Grab-Nr. 1 601—1 760	(Beerdigt von 1903/04),
Feld 12:	Grab-Nr. 1 761—1 920	(Beerdigt von 1904/05).

Grabstätten, die käuflich erworben worden sind und bei denen die Erwerbsfrist von 30 Jahren noch nicht abgelaufen ist, werden von der vorstehenden Maßnahme nicht erfaßt.

Anträge auf Erwerb bezw. Wiedererwerb von Grabstätten auf den voraufgeführten Feldern können auf dem Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 29, vor dem 20. September 1935 gestellt werden.

Die Angehörigen von den auf den vorbenannten Feldern Bestattenen werden gebeten, bis zum 20. September 1935 Gedenksteine usw. von den Gräbern entfernen zu lassen. Die nach diesem Zeitpunkte noch etwa vorhandenen Gedenkzeichen usw. werden durch Beauftragte der Stadt weggeräumt und gehen sodann in das Eigentum der Stadt über.

Euskirchen, den 14. August 1935.
Der Bürgermeister.

Kein Erfolg ohne gute Reklame!

Ford mit Westfalia-Anhänger
Für alle Personenwagen. Besichtigen Sie unsere Ausstellung oder lassen Sie sich eine Vorführung machen.
AUTOHAUS Eduard Mahlte KÖLN

BÄDERBEILAGE
Westdeutscher Beobachter
3. Jahrgang 15. August 1935 Nummer 30

Reise und Erholung

PYRMONT

STREIFZUG DURCH EIN QUELLENREICHES TAL / Von Hans Pott

„Die Jahreszeit ist jetzt so schön zum Reisen,
Wie drängend voll mag es in Pyrmont sein.“
(Schiller, die berühmte Frau, Gedicht 1780.)

Bad Pyrmont ist nicht nur ein weltberühmtes Heilbad, sondern auch zugleich einer der ältesten Badeorte Europas. Wer einmal in seiner sehr interessanten Geschichte nachblättert, der wird dort lesen, daß im Jahre 1863 bei der Neufassung der Hauptquelle hunderte silberne und goldene Gürtel- und Gewandspangen, eine Anzahl römischer Denare und ein in kunstvoller Arbeit reich verziertes Schöpfgefäß gefunden wurden, unverfälschte Zeugen einer uralten Tradition.

Blättern wir weiter in der Stadtgeschichte: Nachdem im Jahre 1184 zum ersten Male der Name Pyrmont in einer Urkunde aufgetaucht war, flackert er etwa 400 Jahre später im Jahre 1556 wie ein Lauffeuer über ganz Europa hin. Ueberall sprach man damals von den in Pyrmont durchgeführten wunderbaren Heilungen, und bis Mitte Juni desselben Jahres strömten über zehntausend Menschen aus allen Ständen in Pyrmont zusammen. Wieder 100 Jahre später begann mit der Anlage der Brunnenstraße und Anpflanzung der ersten (heute Pyrmonts Wahrzeichen bildenden) großen Alleen die Entwicklung zum Bad der großen Welt. Vierzig Könige und Fürsten, so berichtet die Chronik, trafen sich im Sommer 1681 in Pyrmont. Der Große Kurfürst allein brachte in seinem Gefolge 200 Pferde mit. Viele Fürstlichkeiten und andre hochgestellte Persönlichkeiten besuchten das Bad in den folgenden 150 Jahren. 1761 registrierte man den Besuch Zar Peter des Großen von Rußland und des englischen Königs Georg I. Später erlebten die Pyrmonter den großen Preußenkönig und eine Zeit danach wandelte Preußens Königin Luise durch die Alleen. Nicht nur die staatlichen Würdenträger allein fanden hier Erholung und neue Kraft, auch der Geistesfürsten waren viele, die in den vergilbten Fremdenlisten aufgezeichnet sind: Goethe, Lessing, Klopstock, Gleim, Schlegel, Chamisso, Basedow, Herder, Benjamin Franklin, Wilhelm von Humboldt und manche bekannten Namen mehr.

Pyrmonts großes Naturgeschenk sind seine Quellen. Einmal sind es die kohlensauren Stahlquellen, denen eine besondere Heilkraft gegen alle Schwächezustände des Blutes und der Blutbildung zugeschrieben wird, und die bei Blutarmut, zur Stärkung nach großen Blutverlusten, nach Operationen usw. verordnet werden und dann die Kochsalzquellen (Solquellen). Sie werden verschrieben zur Allgemeinkräftigung, zur Hebung der Infektionsfestigkeit bei Kindern, bei Erwachsenen vor allem bei Gicht, Rheuma, Stoffwechselstörungen und manchen Leiden der Frauen. Zur Inhalation findet die Sole ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld bei Katarrhen und Reizzuständen der Atmungsorgane. Helfer zur Ausheilung von hartnäckigen Krankheiten sind aber auch die reichlich vorkommenden eisenhaltigen Moore.

Und so strömen denn jahraus, jahrein, tausende Menschen aus allen Teilen der Welt in dieses Bad, um Gesundung und Heilung zu finden. Aber nicht nur kranke Menschen suchen diese wunderwirkende Erholungsstätte auf, auch der Ferienreisende weilt gerne hier und kann in diesem seltenen Klima, in der einzigartigen Natur, Wochen des seligen Ausruhens genießen. Besonders der Wanderlustige wird immer wieder in Pyrmont seinen Aufenthalt nehmen, bieten sich ihm ja dort die schönsten Ausflugsmöglichkeiten. Da liegen in nächster Nähe der Königsberg mit dem Bismarckturm, der Bomberg, der Schellenberg mit der Ruine Schell-Pyrmont, der Mühlenberg und viele andere mehr.

Ueberall prachtvoller Ausblick in die Landschaft und Aussicht in das geruhsame Tal der Weser. Der nahe Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal, Detmold, die Porta Westfalica und die umliegenden Bäder Eilsen, Nenndorf, Oeynhausen und Salzuflen laden zu Tagesausflügen ein.

Oft genug mag es aber auch vorkommen, daß der Urlauber ob der romantischen Lage Pyrmonts ein Schweifen in die Ferne gerne vergißt. Wunder, hat doch dieses Bad einen Kurpark mit kilometerlangen Wegen, dessen Reize man schwerlich beschreiben kann. Das ist ein Kunstwerk der Natur, wie man es wohl kaum irgendwo noch antreffen kann. Gepflegte, ja ausgesprochen künstlerisch angelegte Wege locken zu einem Spaziergang, der das Auge bald ermüden läßt, ob all der Schönheiten. Sei es der verträumt daliegende Karpfenteich, seien es die eigenartig geschnittenen, pyramidenförmig gewachsenen Alleen, überall atmet dem Besucher eine ungestörte, unvergleichliche Natur entgegen.

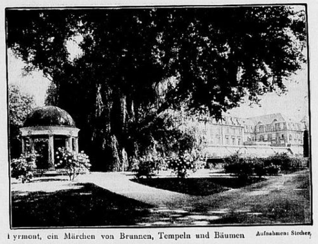
Wer zu diesem Idyll mit Wäldern, gesunder Luft sich noch das Wasser wünscht, der ist auch nicht vergebens gekommen. Eine ausgedehnte Freibadeanlage bietet die besten Sportmöglichkeiten. Anhänger des Schwimmsports werden zudem interessanten Schwimmwettkämpfen beiwohnen können, die mehrmals im Jahre dort ausgetragen werden.

In Pyrmont selbst, das sich ganz auf Fremdenverkehr und den Kurbetrieb seit urdenklichen Zeiten eingestellt hat, finden wir historische Stätten, die unbedingt sehens- und besuchenswert sind. Da steht am Ausgang der Brunnenallee das mächtige Wasserschloß der Spiegelberger Grafen, die spätere Waldecksche Fürstenbesitzung. Unsre Führerin zeigt uns die unterirdischen Verließe und Gewahrsame, in denen man Gefangene schmachten und verhungern ließ. Aus plapperndem Munde vernehmen wir die gruseligsten Geschichten, doch können wir ein gewisses Schmunzeln nicht verbergen, als ein neugieriger Berliner unsere „routinierte“ Führerin durch verschiedene sachliche Fragen schnell aus der Fassung bringt. Ja, man sollte einen solchen „Führerautomaten“ auch nur nach dem fragen, was ihm eingedrillt wurde!

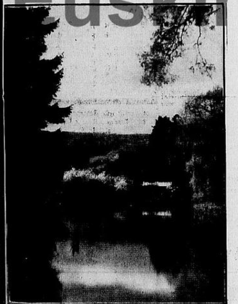
Etwas weiter vor dem Eingang des Kurparks liegt das verträumte Theater, in dem einst Albert Lortzing seinen „Zar und Zimmermann“ dirigierte und das viele Darsteller von Rang sah. Auch heute pflegt man hier noch neben Filmvorführungen das kleine Schauspiel und das Lustspiel, denn auch für die Unterhaltung der Kurgäste muß gesorgt werden, können doch nicht alle sich in Gottes schöner Natur tummeln. Und auf dem Gebiete der Kunstpflege und Unterhaltung hat Pyrmont gleichfalls einen Namen von gutem Klang. Im stilvoll gebauten Konzerthaus vermittelt das diszipliniert spielende Kurorchester Konzerte ernstern Charakters, dort interpretieren Solisten von Weltruf die unsterblichen Werke unsrer großen Meister.

Besonders rege ist stets das Leben an der Hauptquelle, am Brunnen. Hier wandeln die Genesungsuchenden mit ihren Trinkgläsern auf und ab oder die vielen Ausflügler belagern die Ausgabestellen, um eine kleine Kostprobe zu erhaschen. Enttäuscht sind sie eigentlich alle, denn jeder erwartet ein übelriechendes Wasser und ist erstaunt, daß dem doch nicht so ist.

Und was es sonst noch alles von Pyrmont zu erzählen gibt? Vieles, man könnte Bände damit füllen. Beenden wir jedoch unsern kleinen Streifzug durch dieses quellengesegnete Tal, indem wir noch der Ordnung halber verraten, daß Pyrmont an der Schnellzuglinie Köln—Ruhrgebiet—Berlin liegt und ebenfalls bequem über Hannover zu erreichen ist.



Pyrmont, ein Märchen von Brunnen, Tempeln und Bäumen — Aufnahmen: Stecher



Die Weiße Brücke spiegelt sich im dunklen See
Aufn. Schünemann

Herbst in Meran

Aufn. Uta-Merano

Wen lockt nicht der goldene Meraner Herbst, die üppige Fröhlichkeit zur Weinernte, die blutauffrischenden Traubenkuren und die malerische Herbstlandschaft?

Neben all den von Malern und Dichtern verherrlichten Vorzügen bietet Meran eine Fülle von Wanderungen und Hochtouren. Stundenlang bummelt man in sonnenseliger Beschaulichkeit durch die Kuranlagen und auf den Spazierwegen, die sich kilometerlang über die Stadt im Schmuck einer tropischen Natur erstrecken.

Schließlich sei nicht zu vergessen, daß der goldene Meraner Herbst auch eine Zeit der Fröhlichkeit und internationaler sportlicher und gesellschaftlicher Veranstaltungen ist. Ab 28. September wird das große Internationale Tennisturnier stattfinden, am 28. bis 29. September eine Internationale Hundeausstellung, vom 5. bis 13. Oktober das berühmte traditionelle Weinlesefest. Die Rennen werden in der Zeit vom 3. bis 27. Oktober auf der neuen Rennbahn abgehalten werden.

BENEDIKTUS SPRUDEL
BAD-SELTERS OBERHESSEN
ein Ort ländlicher Schönheit für den Stadtmüden. Seine berühmte Benediktus-Quelle heilt:
Rheuma, Gicht, hohen Blutdruck, Stoffwechselstörungen, Kur — Erholung.
Diät, auch vegetarische Küche.

Asthma-Heilanstalt
Friedrichroda (Thür. Wald)
Moderne Hormonbehandlung von Asthmaleiden, Emphysem, Heufieber, Migräne, Ekzem, inneren und nervösen Leiden. Prospekt frei!
Tel. 320. Dr. med. G. Bucerius

JOD- UND SCHWEFELBAD WIESSEE
AM TEGERNSEE · BAYER. ALPEN · 730 m Ü. D. M.
die stärksten Jod- und Schwefel-Heilquellen Deutschlands, bewährt bei: Aderverkalkung, Bluthochdruck, Herzleiden, Rheuma, Gicht, Drüsen, Nerven, Frauenleiden, Furunkulose. Kurzeit 15. April bis Ende Oktober.
Neuer Bilderprospekt durch das Rathaus Bad Wiessee; Auskunft und Spezialprospekt durch die Badedirektion.

Braunfels der Karlssprudel-Kurort
gegen Zucker, Gicht, Harnsäure, Blasen-, Nieren- u. nerv. Magenleiden.
Die herrliche Bergstadt der Lahn, ringsum Hochwald, Luft- und Schwimmbad.
Das Schloßhotel mit Kneippkurhaus, Tel. 304, Fl. Wasser, Zentralheizung, Pension RM 5.50—7.50

Werbung schafft Arbeit

Waldhotel Vaduz Fürstentum Liechtenstein, 600 m, modernes Haus, fließ. Wasser, am Wald gel., Schwimmbad, herrl. Aussicht; Erholung im Sommer u. Herbst. Prospekte u. Auskunft - Abf. jed. Sa/So 0.30 Uhr zu 1 u. mehrwöch. Aufenthalt
IBA -Reisebüro Jlg. und Bartholomä Stuttgart, Königstr. 1 - Telefon 208 34

Willst Du ein Deutscher sein, kehre nicht beim Juden ein!

Wenningstedt a/Sylt
Das ruhige und vornehme Nordseebad 3 km nördlich vom Weltbad Westerland. Herrlichste Nordseebrandung und schönster reiner Sandstrand sichern angenehmste Erholung

BESUCHT LINZ DIE BUNTE STADT AM RHEIN
Linz gegenüber: Bad Kripp das Heilbad für Blase, Galle u. Niere. Trink- und Badekur

AUTOREISEN
Ihre diesjährige Ferienreise eine Autofahrt mit den Heimatfreunden nach:
Acht Tage zum Schwarzwald einschließl. allem RM 69.—. Abfahrten: Jeden Montag, 7.30 Uhr. Verlängerung der Reise möglich.
Zwölf Tage nach Oberbayern, Berchtesgaden-Garmisch, einschl. allem RM 148.—. Abfahrten: 18. August, 1. Sept.
Zehn Tage Schwarzwald-Schweiz (Vierwaldstättersee), einschl. allem RM 139.—. Abfahrten: 19. August, 1. Sept.
Frühzeitige Anmeldungen stets erforderlich
HEIMATFREUNDE
Autorundfahrt-Unternehmen
Köln, im Verkehrsamt — Ruf 223030

Bad Mergentheim
GALLE · LEBER FETTSUCHT ZUCKER MAGEN-DARM
KARLSQUELLE · ALBERTQUELLE · WILHELMSQUELLE
HOTEL KURHAUS — KURANSTALT HOHENLOHE
geöffnet von April—Oktober / Februar—November
Ab 1. 9. ermäß. Kurtaxe u. Pensionspreise, Pauschal- u. Vergünstigungs-Kuren. Neuerbaute heizbare Wandelhalle im Kurpark
Zu Hauskuren: Mergentheimer Karlsquelle und Mergentheimer natürliches Quellsalz erhältlich in Mineralwasser-Großhandlungen, Apotheken und Drogerien, wo nicht, durch die Kurverwaltung Bad Mergentheim.

Werbung schafft Arbeit!

ÜBER Augsburg IN DIE BERGE
Bei der Durchreise Aufenthalt vorsehen / Prospekte überall erhältlich
HOTEL DREI MOHREN DAS HAUS VON WELTRUF
HOTEL BAYERISCHER HOF

Stadtarchiv Euskirchen